

Bote von der Ybbs.

Zeitungs-

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Bezugspreis mit Postverendung: Ganzjährig 8 14.60 Halbjährig „ 7.90 Vierteljährig „ 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig 8 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
--	---	--

Folge 5

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 5. Februar 1932

47. Jahrgang

Ämtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

3. 383.

Rundmachung.

Eichvorschriften.

Im Folgenden werden einige der wichtigsten Eichvorschriften in Erinnerung gebracht:

Nicht gehörig geeichte Objekte dürfen in Verkaufsstätten (Gasthaustüchen usw.) weder verwendet, noch aufbewahrt werden. Die in Gasthaustüchen, in Waschanstalten sowie bei Gutsverwaltungen im eichpflichtigen Verkehr verwendeten Waagen und Gewichte unterliegen der periodischen Nach Eichung.

Das Aufhängen loser Gegenstände auf gleicharmige Waagen bildet eine Übertretung des § 27 der Eichordnung vom 19. Dezember 1872, R.-G.-Bl. Nr. 171.

Das Nichteinpielen der Tafelwaagen wird als Übertretung der Rundmachung der S.-M.-Vdg. vom 30. August 1898, R.-G.-Bl. Nr. 153 § 30 der Eichordnung bestraft.

Schankgläser, welche in öffentlichen Lokalen zur Verabreichung von Getränken verwendet werden, müssen folgendes Übermaß haben: Bei 2 bis 1 Liter 20 mm, 1/2 Liter 15 mm, 0,3 Liter 12 mm, 1/3 Liter und 1/4 Liter, 0,2 und 0,1 Liter 10 mm (S.-M.-Vdg. vom 25. September 1875, R.-G.-Bl. Nr. 129). Hiefür sind die Besitzer verantwortlich.

Jeder Schankwirt muß die für den Ausschank notwendigen geeichten Flüssigkeitsmaße besitzen. (Art. XI der Maß- und Gewichtsordnung).

Auf Grund der Min.-Vdg. vom 28. März 1881, R.-G.-Bl. Nr. 30, sind für die Nach Eichung folgende Fristen festgesetzt:

Sämtliche Brückenwaagen, Tafelwaagen, Schnellwaagen, Balkenwaagen, kombinierte Neigungswaagen, Dezimalwaagen und Präzisionswaagen, Handlungsgewichte und Präzisionsgewichte sind vor Ablauf von 2 Jahren, Benzinmehrpumpen und Benzinmesser vor Ablauf eines Jahres, Flüssigkeitsmaße, Milchfannen, Schnittwarenummaße und Weinfässer vor Ablauf von drei Jahren, Petroleummehrpumpen vor Ablauf von drei bzw. fünf Jahren der periodischen Nach Eichung zu unterziehen.

Der Lauf der festgesetzten Nach Eichungsfristen beginnt mit dem 1. Jänner des dem Eichjahre folgenden Jahres.

Mithin müssen vor Ablauf des Jahres 1932 sämtliche Waagen und Gewichte, Benzinabfüllapparate und Weinfässer vom Jahre 1930, Flüssigkeitsmaße, Weinfässer, Schnittwarenummaße, Milchfannen und Petroleummehrpumpen vom Jahre 1929, Petroleummehrpumpen mit Mehrgesäß für jede Maßgröße vom Jahre 1927, Benzinmehrpumpen und Benzinmesser vom Jahre 1931 der Nach Eichung unterzogen werden.

Die Nichteinhaltung der vorgenannten Eichvorschriften wird im Sinne des Gesetzes vom 20. Jänner 1927, B.-G.-Bl. Nr. 62, mit Geldstrafen bis 200 Schilling oder Arrest bis zwei Wochen bestraft.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 30. Jänner 1932.

Der Bürgermeister: J n f ü h r e. h.

3. 52/6.

Aufmarschverbot.

Die n.-ö. Landesamtsdirektion hat mit dem Erlasse vom 30. Jänner 1932, Pr. II—346/38, eröffnet, daß lediglich das Versammlungsverbot mit 31. Jänner 1932 abläuft, daß dagegen das Aufmarschverbot auch weiterhin in vollem Umfange aufrecht bleibt.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 2. Februar 1932.

Der Bürgermeister: J n f ü h r e. h.

3. 312/2.

Rundmachung.

Milzbranderkrankungen in Wien und Niederösterreich.

Mit Rücksicht auf das in den letzten Monaten in Wien und Niederösterreich erfolgte Auftreten von Milzbranderkrankungen beim Menschen im Anschlusse an die Wartung und Schlachtung milzbrandkranker Tiere, wobei es nicht ausgeschlossen erscheint, daß lokale Milzbrandfälle unter dem Vieh auch zu lokalen kleinen Epi-

demien unter der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung führen können, wird auf die Gefahren der Milzbranderkrankung neuerdings hingewiesen.

Infolge dieses Umstandes wird der Bevölkerung zur Kenntnis gebracht, daß auf Grund der Landesregierungsverlässe 3. L A III/8b, 240/2 und 3. L A VII/6a—689, jene Personen, die Milzbrandkranker oder dieser Seuche verdächtige Tiere haben oder bei der Aufarbeitung solcher geschlachteter Tiere beschäftigt waren, dem zuständigen Amtsarzt unter Angabe der Personalangaben namhaft zu machen sind, damit ihr Gesundheitszustand ärztlich überwacht werden kann. Dieser Bestimmung zufolge kann beim Auftreten von Krankheitsercheinungen möglichst frühzeitig Milzbrand-Serum zu Heilzwecken beim Menschen zur Anwendung kommen.

Die Statistik über den Erfolg dieser Behandlung ist als günstig zu bezeichnen, da bei frühzeitiger Verwendung die Sterblichkeit von etwa 26 Prozent auf 6 Prozent herabgedrückt werden kann.

Diese Maßnahme geht von der Voraussetzung aus, daß die Bestimmungen des Tierseuchengesetzes und der Fleischbeschauordnung vor allem bei Notchlachtungen strengstens eingehalten werden.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 3. Februar 1932.

Der Bürgermeister: J n f ü h r e. h.

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Das neue Kabinett Buresch II, das ein Minderheitskabinett ist, da es sich nur auf die Christlichsozialen und Landbündler stützt, ist gebildet worden. Es setzt sich wie folgt zusammen:

- Bundestanzler Dr. Karl Buresch;
- Vizekanzler Abg. Ing. Franz Winkler;
- Justizminister Abg. Dr. Kurt Schuschnigg;
- Unterrichtsminister Dr. Emmerich Czermak;
- Minister für soziale Verwaltung Dr. Josef Resch;
- Finanzminister Abg. Dr. E. Weidenhoffer;
- Ackerbauminister Dr. Engelbert Dollfuß;
- Handelsminister Abg. Eduard Heindl;
- Heeresminister Abg. Karl Baugoin.

Die Ernennung einer vom Landbund namhaft zu machenden Persönlichkeit zum Bundesminister nach Artikel 78, Absatz 1, des Bundesverfassungsgesetzes (Minister ohne Portefeuille) wird nachfolgen. Die auswärtigen Angelegenheiten führt Bundeskanzler Doktor Buresch. Mit Ausnahme Dr. Schuschniggs haben alle ernannten Minister schon der Regierung Buresch I angehört.

Die Regierung Buresch II, die im Laufe des gestrigen Tages durch die Ernennung des oberösterreichischen Landbündelführers Franz Wachinger zum Polizeiminister vervollständigt worden ist, hat sich dem Nationalrat vorgestellt. Bundeskanzler Dr. Buresch entwickelte das Programm der Regierung.

Was er zur Verlesung brachte, war voll gähnender Leere. Niemals wurde so gedankenlos das Fortwursteln auf die Fahne einer Regierung geschrieben, niemals der negative Beweis dafür, daß eine Regierung keine Existenzberechtigung besitzt, so zielsicher geführt wie hier. Nicht einmal die fragwürdigen Ankündigungen, die übereifrig der Herr Vizekanzler vor drei Tagen in Graz gemacht hatte, haben bis zum gestrigen Tage durchgehalten. Insbesondere von dem angekündigten Entwaffnungsgesetz ist nichts übriggeblieben als ein Appell, den politischen Kampf mit geistigen Waffen auszutragen, der in diesem Munde einer gewissen ironischen Komik nicht entbehrt. Ansonsten aber beabsichtigt der Kanzler „weiterhin“ und „auch in Hinkunft“ den Notwendigkeiten der Wirtschaft Rechnung zu tragen und mit Hilfe der Devisenbewirtschaftung über die nächsten Monate „hinwegzukommen“.

In der Debatte sprach zuerst Dr. Danneberg, der es mit der Kritik dieser Regierung sehr leicht hatte. Die Christlichsozialen beschränkten sich darauf, durch Abgeordneten Kollmann eine kurze Erklärung abgeben zu lassen. Viel Aufsehen scheinen die Christlichsozialen von dem Kabinett Buresch II jedenfalls nicht machen zu wollen. In einer längeren Rede begründete der großdeutsche Abgeordnete Dr. Straffner die Haltung sei-

ner Partei. Er schilderte den Leidensgang der Großdeutschen Volkspartei in der Koalition mit den Christlichsozialen. Eine Blankovollmacht an die Regierung durch Zustimmung zu dem von der Regierung eingebrachten handelspolitischen Ermächtigungsgesetz werde seine Partei mit Rücksicht auf die außenpolitischen Gefahren nicht erteilen. Die Regierung biete keine Gewähr für die Fortsetzung des bisherigen deutschen KurSES der österreichischen Außenpolitik. Abgeordneter Ingenieur Tausch legte dar, der Landbund hätte sich deshalb zu einem Eintritt in die Regierung entschlossen, um eine Schädigung der Wirtschaft zu verhindern. Der Landbund werde in der Regierung auch darüber machen, daß keine Änderung des außenpolitischen KurSES vorgenommen werde.

Weltabrüstungskonferenz.

Die Weltabrüstungskonferenz ist am 2. Feber nach zehnjähriger Vorbereitung der Abrüstungsarbeiten durch den Völkerbund im Genfer Batiment Electoral eröffnet worden und weist eine Beteiligung von 63 Staaten auf. Außer den 53 Mitgliedstaaten des Völkerbundes nehmen zehn Staaten an der Konferenz teil, die dem Völkerbund nicht angehören, nämlich die Vereinigten Staaten, Ägypten, Argentinien, Türkei, Brasilien, Rußland, Kasarika, Ecuador, Afghanistan und Hedschas. Unter den etwa 1000 Delegierten befinden sich 7 Minister- und Staatspräsidenten, 25 Außenminister, 13 Heeres-, Marine- und Luftflottenminister sowie etwa 50 bis 60 Generale und Admirale, darunter zahlreiche Generalstabschefs. Die stärksten Vertretungen haben England, Frankreich, Polen und Japan entsandt, Japan allein weit über 100 Personen. Insgesamt nehmen an der Genfer Abrüstungskonferenz etwa 2000 Personen teil, wobei ungefähr 400 Journalisten und 600 Besucher und Vertreter internationaler Körperschaften eingerechnet sind. An Teilnehmerzahl wird die Abrüstungskonferenz nur von der Versailler Friedenskonferenz übertroffen, die etwa 3000 Personen umfaßte. Die Eröffnung der Konferenz erfolgte durch den Präsidenten Artur Henderson, der zwischen dem Generalsekretär des Völkerbundes und dem französischen Dolmetscher Platz genommen hatte. Henderson legte in längeren Ausführungen dar, daß hier 1700 Millionen Menschen, die Staaten in und außerhalb des Völkerbundes, durch 60 Regierungen vertreten seien, daß es sich um die größte internationale Zusammenkunft seit Kriegsende handle und daß es noch nie eine Konferenz mit wichtigeren Zielen gegeben habe. Wenn keine Illusion über die Schwierigkeiten aufkommen dürfte, so dürfe man sich doch auch nicht entmutigen lassen und müsse sie überwinden. Die Konferenz zielt auf eine kollektive Einigung, auf eine wirkliche und wertvolle Verminderung der Rüstungen und auf die Festsetzung von Konferenzen mit gleicher Zielsetzung ab. Der Bestand der Rüstungen sei der Grund wechselseitiger Furcht und fortbestehenden Mißtrauens. Es sei eine irrtümliche Meinung, daß die Sicherheit der Völker auf ihrer Rüstung beruhe; sie bilde keinen Schritt gegen den Krieg, sondern sei ein sicheres Mittel zur Aufrechterhaltung der Unsicherheit. Am Schluß seiner Rede ging er kurz auf die Aussichten der Konferenz ein: „Die Welt braucht Abrüstung. Die Welt will abrüsten.“ Die Menschheit erwartet von der Konferenz, daß sie ihr die Gabe der Befreiung von der Bedrohung des Friedens und der Sicherheit, die in der Beibehaltung größter nationaler Rüstungen immer liegen muß, schenkt. Wenn wir scheitern, so kann niemand die daraus entstehenden schlimmen Folgen voraussehen. Aber dessen können wir sicher sein: Die Welt würde wiederum in Gefahr sein, zurückzufallen in den sinnlosen und gefährlichen Wettstreit rasch zunehmender Rüstungen. Nach der Rede Hendersons wurde zu Ehren der Schweiz, als des die Abrüstungskonferenz beherbergenden Landes, auf Vorschlag des Präsidenten der schweizerische Bundespräsident Motta zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Die Generaldiskussion beginnt erst nächste Woche.

Tschechoslowakei.

Das Justizministerium hat den Entwurf des neuen bürgerlichen Gesetzbuches veröffentlicht. Die Bestimmungen über das Ehe recht bedeuten einen vollständigen Bruch mit dem bisherigen Rechtszustand. Künftighin wird auch ein Irrtum über wesentliche Eigenschaf-

ten des anderen Ehegatten die Ungültigkeit der Ehe zur Folge haben. Ein solcher Irrtum liegt auch dann vor, wenn ein Ehegatte dem anderen vorgespiegelt hat, daß er reich sei. Freigegeben sind Ehen zwischen Onkel und Nichte, Tante und Nefte. Nach der Scheidung können beide Teile verlangen, daß die Frau wieder ihren Mädchennamen führt. Die Gleichstellung zwischen Mann und Frau ist in dem neuen Ehegesetz konsequent durchgeführt. Die Gehorsamspflicht der Frau entfällt.

Stalien.

Die Regierung hat das neue Gesetz über die Kriegsdiziplin verlaublich. Dieses Gesetz verpflichtet alle Körperschaften, alle Staatsbürger unter 70 Jahren, die nicht militärpflichtig sind, alle Frauen und Minderjährigen über 16 Jahre, die nicht irgendeinem militärischen Verband angehören, zur Verteidigung und zum Widerstand mit dem Geist der Hingebung und des Opfermutes von Kampftruppen. Hierzu gehört die Beistellung aller erforderlichen materiellen und geistigen Mitarbeiter, mögliche Einschränkung allen Aufwandes und Verbrauches, Enthaltung von allem, was die Widerstandskraft des Landes beeinträchtigen könnte, absolutes und sofortiges Gehorsam gegenüber Anforderungen der berufenen Behörden, Mitteilung aller Informationen militärischen Charakters und sonstige Hilfeleistung jeder Art für das Vaterland. Befreit sind nur Personen, die besonderer Pflege bedürfen und schwangere Frauen.

China — Japan.

Japan hat die größte Metropole des Ostens, Schanghai, beschossen und auch sonst Handlungen vorgenommen, die sich von einem regelrechten Krieg nicht unterscheiden. Solange sich der chinesisch-japanische Konflikt in der Mandschurei abspielt, war die Erregung der Mächte nur eine Scheinerregung, nun da der Kampf sich im Herzen der Interessen Englands, Frankreichs, der Vereinigten Staaten usw., in Schanghai selbst vollzieht, sind alle Mächte empört, denn nun geht es auch um ihre Besitztümer und diese sind dort sehr groß. Alle Mächte haben schon Kriegsschiffe nach dem fernen Osten entsandt und Amerika hat offiziell Vermittlungsvorschläge gemacht. Bis jetzt haben alle Ratschläge versagt und nur Japan weiß, was es tut. Dafür spricht ein Be-

schluß des japanischen Kabinetts, der besagt, daß Japan ohne Rücksicht auf irgendwelche fremden Schritte seine bisherige Politik beibehalten wird. Man kann auf die Entwicklung der Dinge im Osten sehr gespannt sein, denn wie die Sache jetzt liegt, entwickelt sich ein internationales Problem von ausschlaggebender Bedeutung, besonders auch für den Bestand des Völkerbundes, der vor eine Frage gestellt wird, wie er sie noch nicht zu behandeln hatte. Gleichzeitig müssen auch alle anderen Verträge, wie der Kelloggspakt, ihre Kraft beweisen.

Der Kreisparteitag der Großdeutschen Volkspartei.

Sonntag fand bei zahlreicher Beteiligung in Melf unter dem Vorsitz des Kreisobmannes Bürgermeister Exel der Kreisparteitag der Großdeutschen Volkspartei im W. o. W. W. statt. Abgeordneter Ing. Hugo Scherbaum erstattete hierbei ein umfangreiches Referat aus dem Landtage, während Nationalrat Zarboch über die parlamentarische Lage sprach. Beiden Rednern wurde für ihre aufschlußreichen Ausführungen der volle Dank der Versammelten zum Ausdruck gebracht, worauf nach verschiedenen Anfragen zur Wahl der Kreisleitung geschritten wurde. Als Kreisobmann wurde wieder Bürgermeister Exel gewählt.

Die niederösterreich. Landtagswahlen.

Änderung der Wahlordnung.

Montag nachmittags haben im niederösterreichischen Landtag Parteienbesprechungen über eine Novellierung der Wahlordnung für den Landtag stattgefunden. Eine Änderung der niederösterreichischen Landtagswahlordnung erweist sich mit Rücksicht auf die Bundesverfassungsnovelle vom Jahre 1929 als notwendig. Vor allem betrifft die Änderung die Hinaussetzung des Alters zur Ausübung der aktiven Wahl und die Verminderung der Mandate von 60 auf 56. Man scheint jedoch darüber hinaus noch andere wichtige Änderungen zu beabsichtigen. So spricht man beispielsweise von der Einführung der Wahlpflicht, der Unterteilung der Wahlkreise, so daß Niederösterreich in Zukunft 8 Wahlkreise hätte, ein Vorschlag, der schon wiederholt erörtert worden ist.

Ob man in Anlehnung an die Wahlordnung für den Nationalrat auch ein zweites Ermittlungsverfahren einführen wird, ist noch fraglich. Da der Landtag von Niederösterreich im Frühjahr neu gewählt werden soll, werden sich die Parteien und der Landtag ehestens mit der Lösung dieser wichtigen Frage zu beschäftigen haben. Die acht neuen Wahlkreise sollen, wie die Sozialdemokratische Korrespondenz meldet, folgende Bezeichnungen erhalten: der Wiener-Boden, das ist das Umgebungsgebiet von Wien mit dem Vorort Baden; das Steinfeld, das ist das Wiener-Neustädter Gebiet; der Traisengau, der das St. Pöltner Gebiet umfaßt; die Eisenwurzen mit dem Vorort Waidhofen a. d. Ybbs; das Marchfeld mit dem Vorort Korneuburg; der Weingau, der den Mittelbacher Bezirk umfaßt; die Wachau mit dem Vorort Krems und das Waldviertel. Bisher hatte Niederösterreich vier Wahlbezirke: die Viertel unter dem Wienerwald, ober dem Wienerwald, unter dem Manhartsberg und ober dem Manhartsberg.

Die Glocken von Plurs

Wir beginnen in unserer heutigen Folge mit dem überaus spannenden Roman „Die Glocken von Plurs“ und legen ihn in der gleichen Form wie die letzten Romane unserer Blattfolgen fortlaufend bei. Um unsere Leser auch mit den geschichtlichen Unterlagen des Romanes bekannt zu machen, sei im Nachfolgenden der große Bergsturz von Plurs kurz erzählt:

Grüner Rasen deutet heute das Riesengrab und die ungehobenen Schätze der Bergstadt Plurs. Alle Versuche in früherer und späterer Zeit, die Geheimnisse ans Licht zu bringen, sind an technischen Schwierigkeiten gescheitert. Plurs, eine wohlhabende Stadt mit palastähnlichen Häusern, mit Menschen, die infolge der schon damals blühenden Lavezeleinindustrie in Kraft und Überschuß lebten, ist und bleibt verschwunden. „Ein Vinea der Alpen“ nennt es in einem Aufsatz in der „Deutschen Alpenzeitung“ W. A. Rietmann, dem wir auch unsere Angaben entnehmen. Besonders glänzte damals die reiche Bodestatenfamilie Franchi de Vertemati, die in der Geschichte des schweizerischen Bergbaues eine bedeutende Rolle gespielt hat. Über den Bergsturz, den größten, den die menschliche Geschichte kennt, berichtet der damalige Chronist: Am Berge Conto, wo sich die hauptsächlichsten Lavezeinstürze befanden, waren Spalten sichtbar geworden, die sich zusehens vergrößerten. Allein ein Ziegenhirt, der die Kunde von der drohenden Gefahr ins Städtchen gebracht, soll ausgelacht und ein Bauer deswegen sogar geschlagen worden sein. Man schrieb den 25. August 1618 und es war Festleben in Plurs. Denn in einem Palaste der Vertemati Franchi wurde mit allem Prunk dieser reichen Familie Hochzeit gefeiert und abends begannen im durch zahllose Kerzen festlich beleuchteten Saale sich die Paare zu drehen. Auch von Mailand zurückkehrende Kaufleute, welche in den Nachbarorten vor dem Beitreten der bedrohten Stadt gewarnt worden waren, schlugen in Erwartung des großen Festes alle Mahnungen in den Wind und gingen — in den Tod. Schon nachmittags hatten sich beim Nachbarortlichen Cilan Erdbebewegungen bemerkbar gemacht. Bei eingebrochener Nacht löste sich ein gewaltiges Stück vom Berge Conto und verschüttete unter furchtbarem Krachen der niederstürzenden Gesteinsmassen das unglückselige Plurs, so daß niemand, der in jenem Augenblick im Städtchen war, dem Tode entrannte. Die Zahl der Opfer, die angegeben werden, schwankt zwischen 1000 und 4000 Menschen. Durch Rettungsarbeiten, die man sofort unternahm, konnte niemand mehr gerettet werden. Man traf mehrere Erschlagene in der Stellung an, in der sie sich in dem Augenblick vor dem Fall befunden hatten. Nur zwei kleine, liebenswürdige Mädchen lagen tot oben auf dem Schutte, die übrigen waren alle mehr oder minder mit Steinen und Erde bedeckt. Eine Köchin wurde herausgezogen, welche in der einen Hand eine Henne hielt, die sie zu rupfen angefangen hatte, und in der anderen ein Stück Brot, von dem sie soeben abgebissen hatte. Ein alter Mann zählte Geld und ein anderer war in seinem Garten bis an den Nabel begraben, während ein dritter noch auf einem Pflirschaume stand und von der Gewalt der Luft erstickt worden war. Die Spitze eines Kirchturms war mit samt der Glode durch einen Gegenstoß weit über das jenseitige Ufer der Maira hinüber geworfen worden. — So die geschichtlichen Tatsachen unserer Erzählung, um die sich natürlich im Laufe der Zeit Mären und Sagen geschlungen haben und die auch unserem Dichter Stoff und Anregung gaben zur Erzählung: „Die Glocken von Plurs“.

Unser neuer Roman

Aus dem Lande Niederösterreich.

Kinematographenlizenzen wurden erteilt an: Benda Franz Groß-Gerungs, Stof Franz für Möllersdorf. Theaterkonzessionen wurden erteilt an: Ebner Josef in Wiener-Neustadt, Ullmann Karl in Ober-Strahlbach für 3 Monate, Frühwirt Jakob Josef in Wien, 20., für Wandertheater auf 3 Monate. Zum Gemeindegarten wurde bestellt: Dr. Alois Mittendorfer für Markt Aggsbach, Dr. Johann Kollowrat für Ollern-Kagelsdorf, Dr. Robert Bujan für Hainfeld, Dr. Josef Wimpfinginger für Groß-Globitz. Evangelische Religionsstationen wurden weiterbelassen in Tulln, Zeiselmauer, Höllein a. d. Donau, Kierling, Weidling, neuerichtet in Himberg. Zur Erweiterung des Wasserleitungsbaues in Emmersdorf wurde der Gemeinde aus Landesmitteln ein 25%iger Zuschuß im Betrage von 6.500 Schilling bewilligt. Der Gemeinde Straß im Strahlertal wird ein Betrag von 250 Schilling aus Landesmitteln zur Unterstützung der durchgeführten Ortsentwässerung bewilligt. Wasserbauabteilung: Zwecks Ersparungen wurde die Leitung der Wasserbauabteilung, welcher der verstorbene Baudirektor Geißler vorstand, Herrn Baudirektor Riedl übertragen. Zuckerrübentransporte: Für den Transport von Zuckerrüben auf Bezirksstraßen zahlte die Zuckerindustrie für das Jahr 1931 einen außerordentlichen Straßenerhaltungsbeitrag im Betrage von 53.000 Schilling, der auf die in Mitleidenschaft gezogenen Straßenzweige aufgeteilt wird. Postkraftwagenverkehr: Die Generaldirektion der Post- und Telegraphenverwaltung zahlte für das Jahr 1931 dem Lande Niederösterreich als Abnutzung der von ihr befahrenen Straßen den Betrag von 160.000 Schilling, welcher Betrag auf die ein-

Gau-Jugend-Schitag in Göffling a. d. Ybbs am 13. und 14. Februar 1932

in Anwesenheit der Ehrengäste Hofrat Dr. Obentraut und Hofrat Dr. Willfort.

Veranstaltet vom Landes-Schiverband für Wien und Niederösterreich und vom Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal durch dessen Ortsgruppe Göffling a. Y.

An Preisen werden vergeben:

- 1. Der Wanderpreis des Landes-Schiverbandes für Wien und Niederösterreich für die Jugendklasse I.
2. Der Wanderpreis des Landes-Schiverbandes für Wien und Niederösterreich für die Jugendklasse II.
3. Der Wanderpreis des Verkehrs- und Wirtschaftsverbandes Ybbstal für die Jugendklasse III.
4. Der Wanderpreis des Verkehrs- und Wirtschaftsverbandes Ybbstal für den Sprunglauf aller Klassen.
5. Ehrenpreise: Plaketten, Urkunden, Schi und Ausrüstungsgegenstände.

Wettlaufleitung:

Oberleitung: Min.-Rat Dr. Ed. Stephan, Reg.-Rat Professor Karl Ramek, Ing. Schmidt (blaugelbe Armbinde).

Sportliche Leitung:

Karl Miksche, Alfred Ritter, A. Schölnhammer (weiße Armbinde).

Kampfericht:

Ing. Max Preßler, Karl Eppensteiner, Emmerich Schaflechner und alle Jugendführer (grüne Armbinde).

Schiedsgericht:

G.-R. Karl Schneckl, Fritz Hofer, Oberlehrer Kamillo Laager, Franz Rosenblattl, Wilhelm Grasberger (gelbe Armbinde).

Sportarzt:

Med.-Rat Dr. Felix Frömmel. Sanitätsdienst: Engelbert Kemmetmüller (Genfer Armbinde).

Wettlaufzimmer:

Volkschule Göffling.

Tageseinteilung:

Samstag den 13. Feber:

12.30 und 15.10 Uhr: Ankunft der Jugendgruppen, sofortige Meldung im Wettlaufzimmer, Entgegennahme der Laufnummern, Deponierung des Gepäcks, Anweisung der Quartiere. (Nichtspringer treffen auch um 18.32 Uhr ein.)
15.30 Uhr: Aufbruch zum Sprunglauf.
20 Uhr: Kampfrichteritzung im Gasthose Frühwald.

Sonntag den 14. Feber:

8.30 Uhr: Start des Werbelaufes.
11.00 Uhr: Abmarsch zum Abfahrtslauf
11.30 Uhr: Start des Abfahrtslaufes.
14.00 Uhr: Verkündigung der Ergebnisse und Preisverteilung im Gasthose Frühwald.
15.14 Uhr: Abfahrt des Zuges Richtung Scheibbs.

Allgemeine Bestimmungen:

Der Wettlauf wird nach der Wettlaufordnung des Ybbstales für Jugendpflege im S.S.B. ausgetragen.

2. Teilnahmsberechtigt sind Jungen und Mädchen aller österr. Schulen oder Sportverbände, soweit diese Jugendabteilungen dem S.S.B. angehören. Neuanmeldungen können gemeinsam mit der Nennung vorgenommen werden. Jungen und Mädchen, die dem S.S.B. nicht angehören, können sich nur am Werbelauf beteiligen.

3. Einteilung der Wettläufer:
Jugendklasse I: Knaben und Mädchen von 10—12 J.
Jugendklasse II: Knaben oder Mädchen von 12—15 J.
Jugendklasse III: Knaben oder Mädchen von 15—20 J.

4. Nennungen sind zu richten an Herrn Lehrer Karl Miksche, Göffling a. d. Ybbs. Nennungsschluss: 12. Feber 1932. Nenngeld S —.50 per Läufer. Neuanmeldungen als Mitglied des S.S.B. einschließlich Nenngeld S 1.80. Nenngeld nur für den Werbelauf S —.50. Nenngeld für Nachnennungen S 1.—. Nennungen haben zu enthalten: Vor- und Zuname, Geburtsdatum, Bezeichnung der Jugendgruppe, eine ärztliche Bestätigung über die Eignung zum Wettlaufe, Art der Laufteilnahme.

5. Der Wettlauf ist für die Mitglieder des S.S.B. ein zusammengesetzter Stil-Abfahrtslauf und können die ersten drei Wanderpreise nur in dieser Zweier-Kombination gewonnen werden. Der 4. Wanderpreis ist nur für den Sprunglauf der Mitglieder des S.S.B. Für den Werbelauf sowie für die einzelnen Läufe sind jedoch gleichfalls Einzelpreise angelegt und können Läufer auch nur an den einzelnen Läufen allein teilnehmen. Nichtmitglieder des S.S.B. beteiligen sich nur am Werbelauf mit den hierfür bestimmten Sonderpreisen.

6. Der Stilllauf ist innerhalb der ausgesteckten Fah-nengasse zu durchfahren.

7. Der Abfahrtslauf für die Jugendklasse I führt über 1 Kilometer, der für die Jugendklasse II über etwa 2 Kilometer, der für die Jugendklasse III über etwa 3 Kilometer leichte Abfahrt ohne Ebene und Gegensteigung.

8. Die Läufer haben sich den Anordnungen der Wettlaufleitung zu fügen. Anwendung der Stockbremse schließt vom Wettbewerb aus.

9. Für Unfälle übernimmt der Veranstalter keine Haftung; die Mitglieder des S.S.B. sind aber durch den Schiverband gegen Unfall versichert.

10. Änderungen behält sich die Wettlaufleitung vor.

11. Anfragen sind zu richten an Lehrer Karl Miksche, Göffling.

12. Verpflegung und Unterkunft: Verpflegung und Unterkunft ist gemeinsam mit der Nennung anzusprechen. Nach der Ankunft werden im Wettlaufzimmer nach Bezahlung der Gebühren Anweisungen für Quartier und Verpflegung ausgegeben. Nächtigung frei.

Für ein Mittagessen wird S 1.50, für ein Abendessen S 1.— und für ein Frühstück S —.50 berechnet. Jedem steht es frei, die Verpflegung selbst zu übernehmen.

neuen Straßenbezirke nach den zurückgelegten Fahrkilometern aufgeteilt werden wird.

Hochwasserfäden: Die Gemeinde Neumarkt erhielt für die Behebung des Hochwasserfadens einen 40%igen Landesbeitrag von 6.400 Schilling.

Meliorationen: Zur Hainfeldgrabenregulierung leistete das Land einen 30%igen Beitrag von 2.400 Schilling.

Feuerwehrbeitrag des Landes Niederösterreich: Für das Jahr 1931 wurden den Orts- und Fabrikfeuerwehren Beiträge von 750 Schilling in bar oder 250 Meter Hochdruckschläuche bewilligt. Das Gesamterfordernis betrug S 269.410.—, 32.640 Meter Hochdruckschläuche, 295 Meter Normaldruckschläuche und 1.888 Paar Reichs-Einheitskupplungen. Kosten zusammen 374.300 Schilling, gedeckt aus dem 5%igen Beitrag der gegen Brandfäden Versicherter.

Detscherturgau.

Der für den 7. Hornungs angelegte G a u s S a n e e l a u f in Oberland bei Waidhofen a. d. Ybbs mußte wegen der ungünstigen Wetterlage auf einen späteren Zeitpunkt v e r s c h o b e n werden.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Evang. Gottesdienst** findet am Sonntag den 7. Februar, nachmittags 5 Uhr, im evang. Betfaal (altes Rathaus, Eingang Hoher Markt) statt.

* **Geboren ist:** Am 23. Jänner ein Sohn F r i e d r i c h der Theresia W o i l s c h l ä g e r, Hausgehilfin.

* **Vom Gemeinderat:** In der Verteilung der Ausschußstellen ist infolge des Rücktrittes des Gemeinderates Ing. Josef Effenberger nachfolgende Änderung eingetreten: In den Verwaltungsausschuß der städt. Elektrizitätswerke tritt Gemeinderat Schulrat Hermann N a d l e r, in den Bauausschuß und den Ausschuß für soziale Fürsorge Gemeinderat Oberförster Heinz K a r n e r, in den Personalauschuß und in die Friedhofskommission Gemeinderat Franz J e i n e r ein.

* **Gemeinderatsitzung.** In der Gemeinderatsitzung vom 3. Feber stand als Hauptpunkt der Tagesordnung der Voranschlag für das Jahr 1932. Er wurde nach eingehender Wechselrede einstimmig mit einem Abgang von 45.344 S angenommen. Der an Stelle des Ing. Josef Effenberger in den Gemeinderat entsandte Oberförster Heinz K a r n e r leistet die Angeldobung.

* **Reichsgründungsfeier.** Zum Gedenten an den am 17. Jänner 1871 in Versailles erfolgten Zusammenschluß aller deutschen Staaten zu einem einigen Deutschen Reich veranstaltet der Alldeutsche Verband am Samstag den 13. Feber um 8 Uhr abends im großen Saal bei Kreul eine Reichsgründungsfeier. Die Festrede hält Herr Diplomatkaufmann Dr. Robert K ö r b e r aus Wien. Weiters hat der Männergesangsverein in liebenswürdiger Weise seine Mitwirkung zugesagt. Nachdem gerade in der letzten Zeit, von Frankreich gefördert, die Feinde des Anschlusses wieder rührigste Tätigkeit entfalten, ist es mehr denn je Pflicht, unseren bedingungslosen Willen zum Anschluß bei jeder Gelegenheit kund zu tun. Aus diesem Grunde ist die Feier zugleich eine Anschlußkundgebung und es ergeht an alle B ö l k i s c h e n die herzliche Einladung, d a r a n teilzunehmen. Eintritt frei!

* **Alldeutscher Verband.** Am Samstag den 13. Feber findet im G a s t z i m m e r bei K r e u l um 1/2 8 U h r a b e n d s die ordentliche Hauptversammlung der Ortsgruppe Waidhofen des Alldeutschen Verbandes statt, zu der alle Mitglieder eingeladen sind. Anschließend findet um 8 Uhr im großen Saale die bereits angekündigte Reichsgründungsfeier statt.

* **Vergessen Sie nicht auf den Bunten Abend** des Jugendbundes „Volksgemeinschaft“ am Faschingsdienstag den 9. Februar um 8 Uhr abends im Salejanerfaale zugunsten der Winternotstandshilfe! Durchwegs heiteres Programm! Mitwirkung des Männergesangsvereines, des Turnvereines „Lühow“ und des Schulvereines Südmark. Kommen Sie bestimmt, Sie werden einen fröhlichen Abend erleben. Eintritt 1 S. Kartenvorverkauf in der Papierhandlung E l l i n g e r.

* **Turnverein „Lühow“.** Mittwoch den 10. Feber, abends 8 Uhr, wird im Gasthofe Kögel die ordentliche Jahreshauptversammlung des Turnvereines „Lühow“ mit nachstehender Tagesordnung abgehalten: 1. Berlesung der Verhandlungschrift. 2. Berichte der Amtsführer. 3. Voranschlag und Festsetzung der Mitgliederbeiträge. 4. Neuwahlen. 5. Berichte über die Unfallversicherung der Turner. 6. Allfälliges. Am Tage der Hauptversammlung entfällt das Turnen der Männerriege. Für ausübende Turner ist die Teilnahme an der Hauptversammlung Pflicht; unterstützende Mitglieder sind zum Besuche freundlich eingeladen. — Samstag den 6. Feber wird die Bücherei des Turnvereines „Lühow“ wieder der Benützung durch die Vereinsmitglieder, ausübende und unterstützende, übergeben. Entleihstunde 6 bis 7 Uhr abends. Die Bücherei ist in einem Zimmer des ersten Stockes im Gasthofe Kögl aufgestellt und umfaßt etwa 1000 Bände, die gegen eine sehr bescheidene Leihgebühr abgegeben werden. Lesezeit vier Wochen. Für Bücher, die länger behalten werden, ist pro Band und Woche eine Strafgebühr von 10 Groschen zu erlegen.


* **Todesfälle.** Am 3. Feber ist nach kurzem, schwerem Leiden Frau Marie S c h m u k, verw. Langsenlehner, Private und Hausbesitzerin, im 71. Lebensjahre gestorben. Die Verstorbene war seinerzeit Inhaberin des Lebensmittelgeschäftes Wagner (vorm. Ambros Langsenlehner) am Hohen Markt, das sie später ihrer

Förstermord „Auf der Kripp“.

Am 1. Februar ist in seinem 55. Lebensjahre der Förster der Freih. Drasche-Wartinberg'schen Forstverwaltung, Herr Josef Blaimauer, von rufloser Mörderhand gefallen. Ein Opfer seines schweren Berufes wurde er von Wilderern heimtückisch aus dem Hinterhalt erschossen. Über den Hergang der Tat wurde uns folgendes berichtet: Am 1. Feber um etwa 8 Uhr früh fiel in der Nähe des Forsthauses „Auf der Kripp“, das von Förster Blaimauer und seiner Familie bewohnt wird, ein Schuß. Der Förster hörte den Schuß und wußte sofort, was er zu bedeuten hatte. Er verständigte gleich darauf die Gendarmerieposten von Opponitz und Ybbsitz, die dann mit Förster Blaimauer im Gebiete des sogenannten Grabenschlages, wo die Wilderer von zwei Bauernburschen gesehen wurden, eine Streifung unternahmen, die jedoch ergebnislos verlief. Deshalb begaben sich die Gendarmeriebeamten und auch Förster Blaimauer nachmittags wieder auf den Heimweg, und zwar benützte Blaimauer wahrscheinlich den Bauernsteig oberhalb der Krippstraße in der Nähe der Abzweigung in die Prolling. Um diese Zeit hörte der Besitzer des Hauses „Klein-Kripp“ eine stärkere Schußdetonation. Dann war es ruhig und in der hereinbrechenden Nacht setzte heftiger Schneefall ein. Am andern Morgen, Dienstag den 2. ds., bemerkte ein Bauernbursche, der zufällig am Tatort (Krippstraße) vorüberkam, einen sonderbaren Schneehügel, der die Umrisse einer menschlichen Gestalt zeigte. Er segte den Schneeweg und entdeckte so den erschossenen Förster. Der Tote hatte einen Brustschuß und einen Rückenenschuß bekommen, was darauf schließen läßt, daß zwei der Mordgesellen fast gleichzeitig auf ihn geschossen haben. Er lag auf dem Rücken auf seinem Gewehr, das geladen war. Neben der Leiche lag der von ihm benützte Bergstock. Nach den Feststellungen der Gerichtskommission müssen beide Schüsse auf kurze Distanz (etwa 15 bis 20 Schritte) abgegeben worden sein. Es ist ein Verhängnis, daß es in der Nacht zu schneien begann und so alle Spuren verwischt worden sind. Man vermutet, daß als Täter dieselben drei Wilderer in Betracht kommen, die vor nicht allzulanger Zeit auf den Wirtschaftsbesitzer S c h e u c h l geschossen haben. Von Kriminalbeamten mit

den örtlichen Gendarmerieposten werden die Nachforschungen nach dieser Meuchelmörderhand eifrigst betrieben. Förster Blaimauer hatte im Kriege die große silberne Tapferkeitsmedaille erworben, wurde schwer verwundet und dann nach seiner Genesung als Lehrer im Waldwärtterkurs der Kriegsinvaliden in Hollenstein a. d. Ybbs verwendet. Heuer hat er das 25. Dienstjahr bei der Herrschaft Gleib des Baron Drasche-Wartinberg erreicht. Förster Blaimauer war stets ein sehr braver, pflichtbewußter fleißiger Mensch von vorzüglichen Eigenschaften sowohl als Beamter als auch als Familienvater und bei der ganzen Bevölkerung infolge seines freundlichen, lebensfrohen Wesens sehr beliebt. Er hinterläßt in trostlosem Leide und in unsagbarer Trauer eine kränkliche Frau mit vier Kindern, Mädchen im Alter von 9 bis 19 Jahren. Die Erbitterung über diesen geradezu teuflischen Mord ist in der Bevölkerung eine ungeheure. Wie lange soll man noch ruhig zusehen, wie sich diese Förster- und Jägermorde in so erschreckendem Maße steigern? Trotz jahrzehntelangem Bemühen der Jagdschützvereine und einsichtsvoller Persönlichkeiten geschieht nichts, um den öffentlichen Wägen das Recht des erweiterten Waffengebrauches zu geben. In Bayern hat man damit sehr gute Erfolge erzielt. Schon daß dieses Recht im Notfalle ausgeübt werden kann, hat zur Vorbeugung der Wilderei überhaupt geführt. Warum kann dies bei uns nicht geschehen? Alles aus Parteibonzen-Mißwirtschaft! Das Blut vieler hunderter ungeführter Jäger- und Förstermorde schreit zum Himmel und kommen auch jene in Mitschuld, welche in falscher Wildererromantik die Mörder noch in Schutz nehmen oder glimpflich verurteilen. Es ist hoch an der Zeit, denen zu ihren Rechten zu verhelfen, die opferwillig in ständiger Lebensgefahr ihren schweren Berufspflichten obliegen. Unter großer Beteiligung fand gestern nachmittags das Begräbnis B l a i m a u e r s in Hollenstein a. d. Ybbs statt.

Die Nachforschungen nach den Tätern werden fieberhaft fortgesetzt. Es wurden auch in Zell und Waidhofen bei verschiedenen Personen Hausdurchsuchungen vorgenommen, doch vorerst ohne Ergebnis.



10 Groschen!

**Das ist nicht viel Geld!
Wirklich nicht!
Und doch können Sie
dafür eine Woche lang
Kathreiner
zum Frühstück trinken!**

Tochter übergab. Das Begräbnis findet heute, 5. ds., vom Trauerhause, Plenerstraße 15, aus am städtischen Friedhofe statt. — Aus Baden bei Wien erhalten wir die traurige Nachricht von dem Hinscheiden der Frau Pauline B u c h n e r, Regierungsratswitwe. Die Verstorbene war die Frau des ehemaligen hiesigen Realschuldirektors Reg.-Rat Buchner und erstente sich in unserer Stadt infolge ihrer gesellschaftlichen und persönlichen Eigenschaften größter Sympathien. Sie trat besonders als Leiterin großer Feste und Wohltätigkeitsveranstaltungen hervor und wußte diese immer wirklich glanzvoll zu gestalten, so daß man sie nicht mit Unrecht die „Metternich von Waidhofen“ nannte. Besonders schön waren die großen Partys und diese sind gewiß noch vielen in bester Erinnerung. Frau Buchner überlebte mit ihrem Gemahl nach dessen Pensionierung nach Baden, wo sie auch bei ihrem einzigen Sohne Dr. Oskar Buchner, Bezirkshauptmann a. D., ihren Lebensabend verbrachte. Alle jene, welche die Dahingegangene noch von der Zeit her kennen, als sie hier voll tätig war, werden ihr ein gutes, ehrendes Gedenken bewahren. R. I. P.

* **Todesfälle.** Am 22. Jänner starb Hermine G e i s w i n k l e r, Private, wohnhaft St. Gallen, Spizengbach 29, im 24. Lebensjahre. — Am 25. Jänner Katharina K a l t e n b r u n n e r, Hausgehilfin, Landgemeinde, 2. Krailhofstr. 2, im 49. Lebensjahre. — Am 26. Jänner Ludwig K i r c h w e g e r, Privat, wohnhaft Greimpersdorf 7, im 71. Lebensjahre. — Am 29. Jänner Josef B o g n e r, Invalidenrentner, Gerstl 54, im 54. Lebensjahre.

* **Ermäßigte Schnellzugskarten.** Für alle Mitglieder des Gremiums der Kaufmannschaft und des Gewerbevereines stehen ermäßigte Schnellzugskarten Waidhofen—Wien und zurück zum Preise von S 26.96 (Ersparnis S 4.64) zur Verfügung. Erhältlich bei Firma H i r s c h m a n n, Obere Stadt 6.

* **Leichenbestattungsverein der öffentlichen Angestellten in Waidhofen a. d. Ybbs.** Wie bereits in der Hauptversammlung bekanntgegeben wurde, findet am Sonntag den 7. und Sonntag den 14. Feber von 9 bis 12 Uhr im Vereinsgasthaus Jar (Sonderstübl) die Einzahlung der Mitgliederbeiträge für das Jahr 1932 statt. Die p. t. Mitglieder werden im eigensten Interesse ersucht, pünktlich zu erscheinen und die neuen Mitgliedsbücher mitzubringen.

* **Pensionisten-Ortsgruppe.** Die Ortsgruppe des Zentralvereines der Staats-(Bundespensionisten) Österreichs gibt bekannt, daß ihre diesjährige Hauptversammlung am 21. Feber 1932 um 2 Uhr nachmittags in Stadingers Gasthaus stattfindet.

* **Das Erbe seiner Väter** in Form schöner, weißer Zähne kann man durch regelmäßiges Putzen mit der bekannten Chlorodont-Zahnpaste bis ins hohe Alter erhalten. Versuch überzeugt. Tube S — 90.

* **Faschball.** Am Faschingsamstag den 6. Februar findet im Gasthause Josef Engelbrecht, Haltestelle Sonntagberg, ein R o s t ü m - u n d H a u s b a l l unter der Devise „Aus tausendundeiner Nacht“ statt. Beginn 8 Uhr abends. Für die Rückfahrt steht ein Sonderomnibus zur Verfügung. 183

* **Fisch-Schmaus.** Wie alljährlich findet auch heuer am Schermittwoch den 10. Feber im Gasthof Ebner „zum weißen Lamm“ ein Fischschmaus statt.

* **Zur Finanzlage der Stadtgemeinde.** Wie ernst auch die Finanzlage unserer Stadt ist, ist aus nachfolgendem Bericht des F i n a n z a u s s c h u s s e s an den Gemeinderat anlässlich der Erstellung des Voranschlages für das Jahr 1932 der mit einigen Änderungen bei der Gemeinderatsitzung am 3. Feber angenommen worden ist, zu ersehen. In dem Berichte heißt es: Bei der Aufstellung des Voranschlages soll als erstes und oberstes Ziel betrachtet werden, den Fortbestand des Gleichgewichtes im Gemeindehaushalt tunlichst zu sichern. Die Einnahmen sind auf Basis der geltenden Normen, ferner des Erfolges im Jahre 1930 und des zur Zeit der Aufstellung des Voranschlages bekannten Teilerfolges des Jahres 1931 präliminiert, wobei aber auf die sich etwa bei den verschiedenen Posten ergebenden Veränderungen Bedacht genommen wurde. Es muß jedoch ausdrücklich betont werden, daß die nunmehrigen Ziffern ziemlich angepannt sind und daher die Elastizität des Budgets sehr klein geworden ist. Tatsache ist, daß die Art der Einnahmehäufungen in den früheren Jahren eine wesentlich zurückhaltendere war als im Jahre 1932. Dies hat auch zur Folge, daß die ordentliche Gebarung alljährlich wesentliche Überschüsse auszuweisen in der Lage war, die wieder zur Bestreitung von nicht vorgesehenen, im laufenden Jahre vorgekommenen notwendigen Aufwendungen und von Investitionen, für deren Bedienung ansonsten Darlehen hätten herangezogen werden müssen, verwendet wurden, während die Einnahmensätze des Voranschlages 1932 der Wirklichkeit entsprechen werden. Mit Reserven kann somit nicht gerechnet werden, eher steht mit Rücksicht auf die arge Wirtschaftskrise zu befürchten, daß sich Einnahmenschwäche ergeben werden. Was die Ausgaben anbelangt, so muß hervorgehoben werden, daß bei Aufstellung des Voranschlages zuerst die nach Maßgabe der geltenden Normen erzielbaren

Wir beehren uns, zum

Fisch-Schmaus

am Wochermittwoch den 10. Feber ergebenst einzuladen.

Viktor und Resi Ebner

Gasthof „zum weißen Lamm“ 178

Einnahmen ermittelt werden und die Ausgaben unter allen Umständen den gegebenen Einnahmemöglichkeiten angepaßt werden müssen. Hierbei muß in erster Linie die Deckung für jene Ausgaben sichergestellt werden, die zwangsläufiger Natur sind, also aller jener Ausgaben, deren Erfüllung auf klagbaren Rechtstiteln oder sonstigen zwangsläufigen Titeln beruht. Dagegen können Ausgaben, die nicht zwangsläufiger Natur sind, selbstverständlich nur in jenem Umfange vorgesehen werden, der in dem durch die zwangsläufigen Ausgaben nicht erschöpften Teil der Einnahmen seine Deckung findet. Es ist eine alljährlich zu machende Erfahrung, daß bei der Aufstellung des Voranschlages Ausgabenwünsche angemeldet werden, die oftmals ganz wesentlich über den gegebenen Rahmen hinausgehen. Hierbei müssen natürlich Einschränkungen Platz greifen und es war daher Aufgabe des Finanzausschusses, bei der Einschränkung der angemeldeten Ansprüche auf deren relative Wichtigkeit und Dringlichkeit entsprechend Bedacht zu nehmen. Der Abgang wird in erster Linie durch weitere Ersparungen heringebracht werden müssen. Es muß daher der Grundsatz unverrückbar bleiben, daß Kreditüberschreitungen unbedingt zu vermeiden sind und die vorgesehenen Kredite soweit dies unerlässlich ist, nur für jene Zwecke, für die sie auf Grund des Voranschlages oder besonderer Bewilligungen bestimmt sind, verwendet werden dürfen. Jedenfalls sind budgetmäßig nicht vorgesehene Ausgaben vollkommen unzulässig; ebenso unzulässig ist es, daß Kreditüberschreitungen erst bei der Rechnungslegung zur nachträglichen Genehmigung angezeigt werden. Im Falle, daß für einen erschöpften Kredit weitere unumgänglich notwendige Ausgaben in Aussicht stehen oder budgetmäßig nicht vorgesehene Aufwendungen sich ergeben, ist von den in Betracht kommenden Stellen rechtzeitig hierüber zu berichten und mit Anträgen auf Gewährung von Nachtragskrediten an den Finanzausschuß bzw. Stadt- und Gemeinderat heranzutreten. Da die einzelnen Fachausschüsse auf ihren in Anschlag gebrachten Erfordernisse beharren, so muß der Voranschlag mit einem Abgang von S 45.367.— vorgelegt werden. Vorstehender Abgang ist durch weitere Sparmaßnahmen, den vorausichtlichen Mehreinnahmen, eventuell durch ein aufzunehmendes Darlehen zu decken. Unter einem ergeht an die Amtsführer der Auftrag, hinsichtlich des Sachaufwandes in den ihnen unterstehenden Verwaltungsgebieten auf die weitgehendste Sparsamkeit stets bedacht zu sein und werden dieselben für die Einhaltung der Grenzen der budgetmäßig vorgesehenen Beträge verantwortlich gemacht. Für den Fall von durch Ausschlußbeschlüsse hervorgerufenen Überschreitungen haben die Amtsführer durch den Bürgermeister den Beschluß zwecks Beratung der Bededungsfrage zurückzuleiten. Wird der Voranschlag in den Ausgabeziffern nicht eingehalten, so muß die Verantwortung für eine regelrechte Gebarung abgelehnt werden.

* **Türkenfest 1932.** Am 30. Jänner fand im Stadtratsitzungsraum eine Sitzung des zur Durchführung der Festfeier anlässlich des 400. Jahrestages der siegreichen Abwehr der Türken eingesetzten Ausschusses statt. Nach Begrüßung der Erschienenen durch Bürgermeister In Führer und Verlesung der Verhandlungschrift bringt letzterer ein Schreiben des Kommerzialrates Desejove zur Kenntnis, worin die Errichtung einer Gedenktafel am Stadtturm angeregt wird. Sodann nimmt Reg.-Rat Ing. Scherbaur das Wort und berichtet über seine diesbezüglich eingezogenen Erkundigungen. Vor allem über den Kostenpunkt und einer eventuellen Subvention. Ersterer dürfte sich nach den Erfahrungen anderwärts auf ungefähr 5000 bis 6000 Schilling belaufen, wogegen bei der gegenwärtigen allseitigen Kasienleere auf eine Subvention nicht viel zu rechnen ist; und wenn, so seien vielleicht 1000 Schilling schon ein Höchstbetrag. Andererseits sei bei der gegenwärtigen Wirtschaftskrise auch mit Unterstützungen der verschiedenen Firmen nicht zu rechnen. Man sei also nur auf die eigenen Kräfte angewiesen. Zelte sind außer den Festzeiten in Gars und St. Pölten (13. bis 16. August und 10. bis 18. September) zu haben. Vizebürgermeister Grießer hat Bedenken, wer ein alljähriges Defizit decken würde, wenn der Besuch durch die Feste in Gars und St. Pölten ein schwacher wird. Gewerbebund-Obmann Kröllner findet den hohen Betrag auch nicht ermunternd für die Abhaltung des Festes, bemerkt jedoch, man könne die 400-Jahr-Feier aber nicht vorübergehen lassen ohne Festlichkeit. Die Veranstaltungen in Gars und St. Pölten berühren uns nicht; auch trifft öfter zu, daß zwei Veranstaltungen zusammenfallen — wie im Vorjahre die Ausstellungen in Amstetten und Wieselburg — ohne deshalb schlecht abzuschneiden, wie dies Beispiel gezeigt hat. Ein Fest wäre der Allgemeinheit zum Vorteil, da Geld in die Stadt käme. Stadtrat Stumfoll ist für die Abhaltung des Festes, aber mit geringen Opfern. Er begrüßt die Anregung Komm.-R. Desejove zur Errichtung einer Gedenktafel und stellt die Veranstaltung nicht als frohes Fest, sondern als eine ernste Feier. Auch Prof. Mahler

meint, daß die Worte „ernste Feier“ heute am zugkräftigsten sind. Man möge den Gedanken fest, Festtag usw. ausschalten. Prof. Gruber teilt mit, daß der Männergesangsverein Waidhofen a. d. Ybbs die Feier begehen werde unter allen Umständen durch Aufführung eines neuen Volksstückes von Edi Freunthaller. Selbstverständlich bei einer größeren Feier unter Einbürgerung in das Programm derselben. Er ersucht den Stadtrat um Erlassung der Lustbarkeitsabgabe, weil die Anschaffung der neuen Behelfe viel Geld kosten. Weiters führt Prof. Gruber an, daß der Verein in Amstetten „Die blühende Linde“ zehnmal in einem großen Saale aufgeführt hat und hierfür 200 Schilling Lustbarkeitsabgabe bezahlte; in Waidhofen jedoch diesen Betrag für eine Vorstellung. Vizebürgermeister Grießer ist auch für eine ernste Feier, eventuell auch mit einer Ausstellung, so es der Verbesserung der Wirtschaftsverhältnisse dient. Oberlehrer Kirchberger führt aus, daß man eben beim Kernpunkt der Sache angelangt sei. Ohne Saal sei man auf die Witterung ganz und gar angewiesen. Er sei für eine ernste Feier. Es wäre begrüßenswert, wenn aus einem eventuellen Reinertragnis der Feier ein Saalbaufonds geschaffen würde. Er fragt weiters, ob denn in der Stadt keine verkaufbaren Objekte sind, die für einen Umbau geeignet wären. Reg.-Rat Ing. Scherbaur stellt fest, daß ein ganzliches Übergehen der 400jährigen Erinnerung an die Türkenbefreiung ein Verbrechen sei. Er ist für die Ablehnung eines Festzuges aus finanziellen Gründen und kommt zu dem Schluß: „Entwähnen wir eine Gedenktafel mit einem schönen deutschen Spruch, verschönern wir die Enthüllungsfest mit dem Mitwirken des Männergesangsvereines und anderer Vereine, einer Ansprache des Herrn Böckler und ich glaube, wir haben das Richtige in dieser schweren Zeit getan.“ Er regt dann noch die Gründung eines Arbeitsausschusses an. Prof. Mahler wünscht die Schaffung eines Heimatbuches und meint, in der geplanten Ausstellung auch einen Saal für alte Kulturartikel aus der Türkenzeit miteinzurichten. Nach lebhafter Debatte, an der sich sämtliche Anwesenden beteiligten, wurde beschlossen: Das Fest vom 28. August bis 4. September als ernste Feier verbunden mit einer Ausstellung in der Oberrealschule abzuhalten. Gründung eines Zentralausschusses, bei dem die anwesenden Herren erklären, fest mitzuarbeiten, Schaffung der Unterausschüsse wie Ausstellungss-, Presse-, Werbe-, Empfangs-, Heimatbuch- und Finanzausschuß. Als Obmann des Zentralausschusses wird Bürgermeister In Führer gewählt. Die Mitglieder für die Unterausschüsse müssen bei der nächsten Sitzung nominiert sein. Schaffung eines Heimatbuches. Bürgermeister In Führer begrüßt diese Entschlüsse und sagt, daß er selbst ein Gegner des Festzuges war und sich die Feier folgendermaßen vorstellt: Beflagung der Stadt, Konzerte, Türkenpfeiferl, Fadelzug, Höhenfeuer, Böllerschüsse, Festgottesdienst, längeres Läuten der Glocken, Festchrift, Heimatbuch, Enthüllung einer Gedenktafel, Aufführung eines Volksstückes durch den Männergesangsverein und Ausstellung. Oberlehrer Kirchberger regt schließlich noch die Renovierung des Türkenkreuzes an.

* **Strandbad Waidhofen a. d. Ybbs.** Am rechten Ufer der Ybbs, welche hier in nordwestlicher Richtung fließt, gegenüber dem Krankenhause, befindet sich am Stauteide des städtischen Elektrizitätswerkes ein Grundstück, welches von einer Schleife der Straße Zell—Gstadel umgrenzt ist. Dieses Grundstück, zwischen der bewaldeten Felspartie am Uferende und dem Wassergraben, welcher in südwestlicher Richtung in die Ybbs mündet, bildet mit seiner gegen den Fluß abfallenden Lehne eine natürliche Bucht gegen Südwesten, welche sehr sonnig und windgeschützt liegt. Dieses Grundstück wurde vom Fremdenverkehrsverein Waidhofen a. d. Ybbs zum Bauplatz für das Strandbad erworben und erworben. Durch den Einbau des umlegbaren Dachwehres im Jahre 1929 hat das städt. Elektrizitätswerk unbewußt

Veranstaltungen

Druckerei Waidhofen an der Ybbs, Gesellschaft m. b. H.

empfehlen sich zur Anfertigung von Plakaten Einladungsbriefen und -Karten, Eintrittskarten für alle Herbst- und Winter-Veranstaltungen von Vereinen, Korporationen, Gesellschaften und Privaten. Rascheste Lieferung, billigste Preise. Kostenlose Verlaubarung im „Bote von der Ybbs“ in der ständigen Rubrik „Veranstaltungen“ vom Tage der Bestellung bis zur Abhaltung.

Waidhofen a. d. Ybbs:

Faschingsamstag den 6. Feber, 8 Uhr abends: Großer Maskenrummel im Gasthause Gagner des Vereines Heimstätte.

Faschingdienstag den 9. Feber, 8 Uhr abends: Bunter Faschingsabend des Jugendbundes „Volksgemeinschaft“ zugunsten der Winternotstandshilfe im Salejianerkaal.

Auswärts:

Faschingsonntag den 7. Feber, 7 Uhr abends: Ball der Feuerwehr Rosenau bei Wedl.

Faschingsonntag den 7. Feber, 8 Uhr abends: Jäger- und Schützenball, Brudwirt in Opponitz.

Sonntag den 7. Feber, 3 Uhr nachmittags: Schützenball bei Kerschbaumer in Queg.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

PHOTO

Alle Ausarbeitungen prompt, schön, und billig! Moderne Dunkelkammer!

PHOTO-HAUS SCHÖNHEINZ

Artikel

Apparate

Platten

Filme 144

Papiere

Stative

Chemikalien

die technischen Vorbedingungen für die Errichtung des Strandbades geschaffen. Mit dieser idealen Einrichtung kann bei Hochwässern der Wasserstand entsprechend reguliert werden, so daß an dieser Stelle Hochwasserständen nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen erscheinen. Das aufgestaute Wasser der Ybbs hat dort eine Breite von etwa 70 Meter und fast gar keinen Zug, weil etwa 100 Meter flussabwärts sich das Stauwehr des Elektrizitätswerkes befindet. Dies ist für die Durchwärmung des Wassers sehr günstig, während für die Reinlichkeit des Wassers die trotzdem vorhandene Bewegung von Vorteil ist. Die Ausmündung des Kanales vom Krankenhause befindet sich am linken Ufer beläufig 30 Meter flussabwärts vom Schwimmbaden. Sie wurde schon beim Baue des Krankenhauses so angelegt, daß sie bei der damaligen Höhe des Stauwehres mindestens einen Meter unter Wasser gelegen war. Außerdem wurde durch Anlage von Reinigungsschächten mit Desinfektionszufügen und Rührwerken dafür gesorgt, daß keine gesundheitsschädigenden Verunreinigungen des Wassers erfolgen können. Schon damals wurde durch Spezialgutachten festgestellt, daß der Grad der Verdünnung ein mehr als vollkommen ausreichender sei. Mittlerweile wurde das Stauwehr wesentlich erhöht, dadurch die Übersflutung der Kanalausmündung und der Wasserinhalt des Staubeckens um ein Vielfaches vergrößert, so daß die Verdünnung jetzt noch weitaus größer ist. Zur Erreichung des Strandbades vom linken Flußufer aus ist ein Abgang an der Ybbsitzerstraße, gegenüber dem Eingange des Krankenhauses vorgesehen, welcher zu einer Überfuhr mittels Seilfähre führt. Diese Überfuhr liegt oberhalb der Kanalausmündung und speert gleichzeitig das Staubecken flussabwärts für Schwimmer und Bootfahrer ab, so daß eine Berührung mit dem Wasser, welches durch die Kanalausmündung verunreinigt sein könnte, ohnehin ausgeschlossen wäre. Die Überfuhr landet am rechten Ufer unterhalb des Wassergrabens und von dort ist die Anlage eines Weges in Serpentina bis zum Bildstock an der Straße geplant. Dadurch würde die Möglichkeit eines Rundganges für Spaziergänger geschaffen, wie er früher, weiter flussaufwärts, durch die Weitmann-Brücke bestanden hat. Gleich oberhalb des Wassergrabens, mit einer Brücke über denselben, ist der Eingang zum Strandbade geplant, an welchen sich ein Gebäude mit der Kasse, dem Leihwäsche-Depot und den Abortanlagen anschließt. Die Abortanlage ist auf Senfgrube mit Überlauf in den Fluß und mit Spülung aus dem Graben geplant. Vom Wassergraben bis zur bewaldeten Felsgruppe erstreckt sich, der Einbuchtung des Ufers angelehnt, der 80 Meter lange Strand, welcher etwa ¼ Meter über dem Normalwasserspiegel liegt, sanft ansteigt und etwa 13 Meter breit ist. Dieser Strand soll mit feinem Flußsande etwa 20 Zentimeter hoch belegt werden. Hinter diesem Sandstrande wird auf einem Pilotenroste etwa 2 Meter höher eine bedeckte Liegeterrasse mit dem Kabinengebäude errichtet. Die Einzelkabinen sollen Rücken an Rücken in zwei Reihen so angelegt werden, daß die Eingänge der vorderen Reihe nach vorne, die der hinteren Reihe nach hinten liegen. In je einem Drittel der Länge sind Durchgänge geplant, damit man aus der hinteren Reihenreihe auf kürzestem Wege auf die 4 Meter breite Liegeterrasse gelangen kann. In der Mitte des Kabinengebäudes ist ein größerer, gedeckter und an drei Seiten geschlossener Sitzraum vorgesehen, an welchen sich ein Raum für das Buffet anschließt. Gegen vorne ist der Sitzraum offen und vor demselben ist eine Sitzterrasse angelegt. Neben dem Sitzraum befindet sich der Raum für den Schwimmmeister. Neben dem Buffet und dem Schwimmerraume sind beiderseits Gemeinschaftskabinen mit Kästen vorgesehen. Über dem Sitzraume, über eine Außentreppe zugänglich, befindet sich der überdeckte Musikpavillon und eine rundumlaufende Galerie. Unter dem Sitzraume ist das Depot für die Überwinterung der Mietboote vorgesehen. In der Mitte des Strandes ist das umfriedete Bad für Nichtschwimmer, darin das eigens umfriedete Kinderbad geplant. Längs des ganzen Strandes auf 25 bis 30 Meter Breite wird mit Schwimmbalken das Schwimmbad abgegrenzt. Selbstverständlich kann aber außer dem Letzteren auch noch das Freibad in der Ybbs bis Schwellöd beschwommen werden. Am Strande entlang sind Sprunggeräte, eine Rutschbahn, eine Brauseanlage und Stiegen oder Leitern zum Heraussteigen angelegt. Zwischen Liegeterrasse und Felspartie ist ein Turnplatz mit Pferd, Red und Barren, hinter demselben ein Spielplatz vorgesehen. Unterhalb des Schwimmbades, bei der Ausmündung des Wassergrabens ist der Steg für Mietboote geplant, zu welchem man sowohl von außen als auch vom Bade aus gelangen kann. Mit den Mietbooten kann die ganze Strecke von der Überfuhr bis Schwellöd befahren werden. Im Ganzen stellt der Entwurf eine Anlage dar, welche mit Ausnutzung aller gegebenen Vorteile geeignet wäre, der Sommerfrische Waidhofen a. d. Ybbs eine

bedeutende Anziehungskraft und dadurch einen kräftigen Impuls zu verleihen. Die hohen, romantischen Ufer der Ybbs bilden einen wunderschönen, landschaftlich einzigartigen Rahmen, das klare, smaragdgrüne Wasser ladet verlockend ein zum Baden und Kahnfahren. Die sonnige Lage des Strandes, bei vollkommener Windgeschüttheit ermöglicht Luftbäder auch an Tagen, an welchen das Baden im Wasser gerade nicht verlockend wäre. Die Möglichkeit, die Überfuhr nur zum Rundgang als Spaziergänger zu benützen, allenfalls dem Strandbade nur als Besucher der Taufenstation und Zuseher einen Besuch abzustatten, vorher etwa eine Ruderpartie auf Mietbooten zu erledigen, bietet für jung und alt außer dem eigentlichen Badetreiben so viel Abwechslung, daß dieses Strandbad sicher jenes Zentrum der Sommergäste bilden würde, welches in Waidhofen a. d. Ybbs seit jeher vermist wurde. Es wäre zu wünschen, daß sich die Bürger der interessierten Gemeinden Waidhofen a. d. Ybbs, Zell und Zell-Argersberg durch Quertreibereien mitschnittiger Einzelgänger nicht beirren ließen, fest und stramm zusammenzuhalten, um mit vereinten Kräften gerade in der Zeit wirtschaftlicher Not ein Werk zustandezubringen, welches sicher geeignet ist, die einzige Einnahmequelle ergiebiger zu machen, welche uns allen außer unserer Hauptbeschäftigung erschließbar ist.

Arch. Bukovics.

*** Wohltätigkeitsvorstellungen.** Faschingsamstag den 6. Feber 1932, 8 Uhr abends, und Faschingssonntag den 7. Feber um 4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends veranstaltet die Spielgemeinschaft der Arbeitslosenwärme-Stuben im Salesianerheim, welche im Herbst Schönherbs „Reibstufen“ mit großem künstlerischen und auch finanziellen Erfolg zur Aufführung brachte, diesmal einen großen Lustspielabend. Zur Aufführung gelangt „Der Mord in der Kohlmeßergasse“, Lustspiel in einem Akt, und eine „Vorlesung bei der Hausmeisterin“, Lustspiel in einem Akt, und das zweiaktige Singspiel „Das Versprechen hinterm Herd“. Kartenvorverkauf bei Ellinger, Papierhandlung, Untere Stadt.

*** Der Maskenball des Deutschen Fußballklubs,** eine der wenigen Veranstaltungen im heurigen Fasching, vereinte die Jugend zu Tanz und fröhlichem Maskentreiben. Der gute Besuch des Balles sowie die ausgezeichnete Stimmung, die vom Anfang bis zum Ende herrschte, hat die Besucher in richtiger Faschingslaune bis in die frühen Morgenstunden zusammengehalten. Stazi-Jazz spielte wie immer vorzüglich. Auch in der eingerichteten Bar mit den ausgezeichneten Getränken des Hauses Areul, deren Besuch ein ganz besonders guter war, herrschte übermütigste Stimmung. Viele äußerst originelle Kostüme waren zu sehen. Die Bevölkerung und besonders die tanzlustige Jugend Waidhofens hat durch ihren Besuch gezeigt, daß sie dem D.F.K. gut gesinnt ist und hofft die Klubleitung, daß sie stets die Veranstaltungen des Deutschen Fußballklubs unterstützen wird.

*** Stand der Arbeitslosen.** Der Stand der Arbeitslosen im hiesigen Amtsbereich beträgt nach der letzten Zählung 1686, davon 199 Frauen. Gegenüber dem Stande in der vergangenen Woche (1822) um 136 weniger. Neueinstellungen in verschiedenen hiesigen Betrieben und auch in der Umgebung haben den Stand nicht unerheblich vermindert.

*** Jahresbericht über die Tätigkeit der städt. Sicherheitswache im Jahre 1931.** Erledigte Dienststücke 4318, Erhebungen für auswärtige Sicherheitsbehörden, Gerichte, die politische Behörde und Gemeindeamt 2.051, Erhebungen für das Arbeitslosenamt und die industrielle Bezirkskommission 1.153, Korrespondenzen mit auswärtigen Sicherheitsdienststellen und Behörden 675, Fahndungsschreiben bezw. Kurrenten nach unbekanntem oder flüchtigen Tätern 20, Anzeigen an das Gericht 221. Diese verteilen sich auf Anzeigen wegen: Diebstahl 50 (davon 8 Einbruchsdiebstähle), Betrug 45, Veruntreuung 9, Hochverrat 1, Verbrechen der öffentlichen Gewalttätigkeit nach § 81, St.-G., 2, Verbrechen der öffentlichen Gewalttätigkeit nach § 87, St.-G., 1, gefährlicher Drohung 1, Verbrechen nach § 144, St.-G., 2, Verbrechen der Notzucht und Schändung 4, Vergehen nach § 306, St.-G. (Mißhandlung einer Leiche) 1, Verfäl-schung öffentlicher Kreditpapiere 1, Verbrechen der schweren körperlichen Beschädigung 1, Übertretung der leichten körperlichen Beschädigung 10, Gefährdung der körperlichen Sicherheit 38 (darunter 26 Verkehrs-unfälle), hoshafte Sachbeschädigung 3, Falschmeldung 2, Wachebeleidigung 4, Einnennung in eine Amts-handlung 2, bedenklicher Ankauf 1, Reversion 2, Übertretung nach §§ 1 und 2, Wag.-Ges., 15, Nichtverwahrung bössartiger Haustiere 3, Übertretung des Waffenspatentes 7, Übertretung des Gesetzes zum Schutze der Wahl- und Versammlungsfreiheit 1, Preistreibe-rei 1, Meldungen über Selbstmorde und Selbstmordversuche 5, Meldungen über unaufgeklärte plötzliche Todesfälle 3, Meldungen über Brände 2, Verhaftungen und Einlieferungen an das Gericht erfolgten 54, Vorführungen über gerichtlichen Auftrag 3, von auswärtigen Sicherheitsbehörden gesuchte bezw. verfolgte Personen wurden 22 hier ausgeforscht und verhaftet. An die politische bezw. Ortspolizeibehörde erfolgten 183 Anzeigen, darunter wegen: Übertretung des Preßgesetzes (Beschlagnahme von Druckschriften) 5, Übertretung des Versammlungs-gesetzes 5, Übertretung des Inlandarbeiter-Schutzgesetzes 2, Übertretung des Schutzgesetzes 2, Störung der Ord-nung und Verletzung des Anstandes 50, Übertretung der Verkehrs- und Straßenpolizeivorschriften 51, Übertretung der Gewerbeordnung, unbefugtes Hausieren und Agentieren, Nichteinhalten der Sperrstunde 53, Übertretung der Meldevorschriften, sanitäts-, veterinär-, Feuer-, bau- und marktpolizeilichen Vorschriften 14, Dr-

ganmandatsstrafen wurden 50 verhängt, 26 Eskorten durchgeführt, bei 2 Bränden, 19 Unfällen interveniert, 7mal erste Hilfe geleistet, 6 daktyloskopische Aufnahmen gemacht, Unterstandslöse wurden 451 beherbergt, die Feuerwehr wurde 7mal alarmiert, das Sanitätsauto in 392 Fällen requiriert, 243 Funde und Verluste registriert.

*** Volksbücherei.** Benützung im Jänner: An 420 Ent-lehner 1716 Bände bei 9 Ausleihtagen.

*** 1. Kapfellschützengesellschaft.** Ergebnisse vom letzten Schießen am 1. Feber 1932. Tiefschuß: 1. R. Voglauer, 2 Teiler; 2. M. Erb, 15 Teiler; 3. K. Schönhader, 17 Teiler. Kreise: 1. J. Kögl, 49 (53), 52; 2. Dr. Fried, 49 (50); 3. F. Schren, 48, 47. — Am Faschingsmontag den 8. Feber 1932 findet ein Faschings- und Zugschießen statt. Aufgestellt werden Tief- und Kreisscheibe, Festscheibe zu Ehren der Schützenbrüder Oberschützenmeister Dr. Fried und Schützenmeister Erb. Für die Zugscheibe ist jeder Schütze verpflichtet, ein Best im Mindestwerte von 2 Schilling zu geben, daher auch jeder Schütze ein Best gewinnt. Es ist Schützenpflicht, an diesem Schießen teilzunehmen.

*** Das neue Telefonbuch von Österreich.** Das inter-urbane Telefonbuch von Österreich, das seit 1913 im Dorn-Verlag in Wien erscheint, brachte seinen Jahrgang 1932 heraus. Das Buch bringt in seinem Teil I Namensverzeichnis, sämtliche Telefonabonnenten in den Bundesländern einschließlich der Privaten, es ist nach Städten alphabetisch geordnet, daher überaus übersichtlich, es wird in ganz Österreich und im Auslande kostenlos abgegeben und überall als Handadrehbuch benützt, so daß es seit 20 Jahren für Handel, Industrie und Gewerbe ein unentbehrlicher Behelf geworden ist. Teil II: „Fachsregister“, umfaßt branchenmäßig geordnet moderne Bezugsquellen in ganz Österreich. Dorn ist der Begründer des Telefonfachregisters. Interessenten, die das Buch noch nicht erhalten haben, werden gebeten, dasselbe beim Dorn-Verlag, Wien, 9., Porzellangasse 37, anzufordern.

*** Vom Wetter.** Der vergangene Eismond hat heuer seinem Namen keine Ehre gemacht. Mäßige Temperaturen (zwischen 4 Grad Minus und 4 Grad Plus) mit wenigen Ausnahmen den ganzen Monat hindurch, kein flächendeschnee, dafür umfomehr Staub, sonnige Tage mit ausgesprochenem Frühjahrscharakter, sodas an manchen Stellen sogar die Sträucher ansehten und die wolli-weißen „Palmtätschen“ viel zu früh sich zeigten. Und noch etwas hat uns dies merkwürdige Jännerwetter gebracht: die Grippe. In manchen Häusern und Familien gab es fast keine Ausnahme von der Erkrankung. Gott sei Dank ist der Verlauf der Krankheit, die heuer stark epidemisch austrat, ein gutartiger und dürfte dieselbe auch bereits langsam abflauen. Die ersten Tage des Hornung haben uns nun den ersehnten Schnee gebracht aber auch nur auf kurze Dauer, denn die Schneelage von Dienstag mußte dem mittlerweile einkehrenden warmen, regnerischen Wetter wieder weichen. Die Mittagstemperatur von gestern zeigte Plus 6 Grad Celsius. Der Winterport ist heuer durch das andauernd ungünstige Wetter noch gar nicht zur rechten Entfaltung gekommen und schmerzlich vermist die Jugend die frisch-frohe Betätigung auf den Brettern in verschneiter Winterpracht.

*** Bei Menschen mit unregelmäßiger Herzstätigkeit** schafft ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser, täglich früh nüchtern genommen, mühelosen, leichten Stuhlgang. 1056

Bei rheumatischen Leiden, Schmerzen in den Gelenken und Gliedern, sowie bei Kopfschmerzen wirken Logal-Tabletten rasch u. sicher. Absolut unschädlich. Ein Versuch überzeugt! In allen Apotheken. Preis S 2.40.

*** Landgemeinde.** (Todesfälle.) Am 30. Jänner starb nach längerer Krankheit Frau Katharina Bra-m-reiter, Ausnehmerin in der „Glabergmühle“, im 68. Lebensjahre. — In Klaus ist am 31. Jänner die Hausbesitzerstgattin Frau Katharina Rothegger geb. Trizl im 71. Lebensjahre gestorben.

*** Zell a. d. Ybbs.** Der nächste Bürgertag findet am Donnerstag den 11. Feber im Gasthause Fisch-huber statt.

*** Böhlerwerk.** (Hauptversammlung.) Son-niag den 14. Februar um 3 Uhr nachmittags hält der Kirchenbauverein in Herrn Johann Kerschbaumers Saal in Lueg seine Jahreshauptversammlung ab. Die Vereinsleitung erlaubt sich, an alle Gönner und Förderer die Bitte zu richten, sich bei dieser Versammlung zahlreich einzufinden.

*** Brudbach.** (Vom Preischnapsen.) Bei dem vom Ybbstaler Kleintierzuchtverein in Herrn Johann Morawek' Gasthaus veranstalteten Preischnapsen er-hielten die Herren Fritz Pfannhauer, Rosenau, den 1., Franz Vorderwinkler, Böhlerwerk, den 2., Johann Schager, Böhlerwerk, den 3., J. Dor-ninger, Brudbach, den 4., Franz und Klemens Raidl, Brudbach, den 5. und 6., Ignaz Puzgru-ber, Böhlerwerk, den 7., Karl Huber, 1. Rie, den 8. und Stefan Reitmanner den Trostpreis.

*** Rosenau.** (Todesfall.) Am Samstag den 30. Jänner ist nach längerer Krankheit die Hausgehilfin Fr. Anna Glingerer im jugendlichen Alter von 17 Jahren gestorben.

*** Rosenau a. S.** Die ordentliche Jahreshaupt-versammlung des Deutschen Turnvereines „Jahn“ findet am Sonntag den 14. Hornung (Februar) 1932 im Gasthose Morawek in Brudbach statt und beginnt um 3 Uhr nachmittags. Aller aus-übenden Turner und Turnerinnen Pflicht ist es, an derselben vollzählig teilzunehmen, die unterstützenden Mitglieder laden wir zum Besuche herzlich ein.

*** Sonntagberg.** (Freiw. Feuerwehr — Hauptversammlung.) Die diesjährige Haupt-versammlung der freiw. Feuerwehr Sonntagberg fand am 24. Jänner 1932 in Herrn Zrowek' Gasthof statt. Herr Hauptmann Bruckschwiger eröffnete die Versammlung und begrüßte die erschienenen Gäste, insbesondere den Herrn Bürgermeister, die Gemeinderäte sowie sämtliche Feuerwehrkameraden. Er gedachte so-dann der im abgelaufenen Jahre dahingegangenen To-ten, insbesondere des langjährigen Kassiers und Mit-gründers der Feuerwehr, Herrn Josef Schwarent-horer. Nach der Verlesung des Protokolles und des-sen Genehmigung wurde der Mitgliederstand verlesen. Die Feuerwehr hat 185 Mitglieder, davon 6 Ehren-mitglieder, 45 ausübende und 134 unterstützende Mit-glieder. Kassier Herr Knoll erstattete den Kassa-bericht, der mit großer Befriedigung zur Kenntnis ge-nommen und wurde ihm nach Durchsicht der Bücher die Entlastung erteilt. Der Herr Bürgermeister sprach dem Kassier für seine musterhafte Führung den Dank und die Anerkennung aus. Nach dem Bericht des Zeug-wartes Herrn Johann Schwarenthorer, der wieder einige Neuanschaffungen aufwies, wurde vom Haupt-mann der Tätigkeitsbericht erstattet, der reiche Arbeit

Für jede Wäsche nimm Persil!

Heimatschutz-Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.

Versammlung.

Am Sonntag den 7. Februar 1932 findet eine öffent-liche Versammlung der Heimatschutz-Ortsgruppe Sonn-tagberg-Rosenau in Sonntagberg, Gasthof Zrowek, um 10 Uhr vormittags statt. Redner: Bezirksführer See-ger und Kreisreferent Josef Wallner. Abmarsch vom Gasthaus Webl, Rosenau, um 8 Uhr früh. Die aktiven Heimatschutz-Mitglieder in Uniform! Heimatschutz!

Feige rote Taktik!

Seit Monaten befaßte sich der Heimatschutz der Be-zirksgruppe Waidhofen lediglich mit internen Ausbil-dungen und war vom Heimatschutz niemand auf der Straße zu sehen. Im Gegensatz zu diesem Verhalten sah man zu mindestens jeden Sonntag, aber auch, wie genau festgestellt wurde, beinahe jede Nacht den Schutz-bund in den Straßen der Stadt oder in allernächster Umgebung, ohne daß der Heimatschutz mit Ausnahme der Registrierung dieser Tätigkeit des Schutzbundes hie-von großes Aufsehen machte. Speziell das Begräbnis des Genossen Schachner gab dem Schutzbund Anlaß, in größeren Abteilungen geschlossen durch die Stadt zu marschieren, ohne daß — trotz Aufmarschverbot — Schutzbund oder Sicherheitsbehörde daran etwas zu be-mängeln fand. Dem Heimatschutz kann das öffentliche Auftreten des Schutzbundes nur ganz recht sein, weil der Bevölkerung in drastischer Weise die vom Heimatschutz gepredigte Bolschewikengefahr als Unterstützung unse-res Standpunktes deutlich vor Augen geführt wird.

Wenn dagegen, wie in der Nacht vom vergangenen Samstag auf Sonntag der Heimatschutz mit einer klei-nen Abteilung Nachschau hält, was die Schutzbündler im Privatbesitz der Herren Dr. Suda und Ingenieur Effenberger nächtlicherweise suchen, dann kommt die große Angst und die Herrschaften (soll heißen mili-tärischen Formationen) müssen sogar die Sicherheits-wache bemühen oder ist das nur Demagogie, Herr Ge-meinderat Schmolli? Jedenfalls ist es keine Heldentat, Anzeige über Anzeige zu erstatten, die sich bei nähe-rer Beleuchtung als unhaltbar erweisen. Nicht wahr, Herr Gemeinderat Schörghuber? Da Sie auch fleißig als „christlicher Arbeitervertreter“ Märchen er-finden, fragen wir Sie: Warum mußten Sie so rasch als Betriebsrat von der Rothschild-Säge abgebaut werden?

Nun, man sieht ja, woher der Wind pfeift, rote und schwarze „Arbeitervertreter“ Hand in Hand, hiebei fehlt noch der schon einmal an dieser Stelle genügend charak-terisierte Herr C. und dann ein guter Radiergummi zur Löschung gewisser Karten! Nur weiter so! Wir sind in der Lage, noch mehrere solcher Kartenmenschen als Vertreter gewisser Parlamente oder Organisationen als Prachtmenschen vorzuführen.

Eines sei aber diesen Herrschaften gesagt, daß der Heimatschutz ausrukt, wenn er es für notwendig fin-det und kein Führer wird sich als Verantwortlicher von der Behörde drücken, auch dann nicht, wenn der hiesige Stadtrat so wie ähnlich bei Schachners Begräbnis dort beide Augen zudrückt und eventuell bei Nichtigkeiten des Heimatschutzes mit Strafen vorgeht. Gleiches Maß für alle!

bezeichnete, darunter 4 Brände und 4 Übungen; einmal wurde die Rettungsabteilung in Anspruch genommen. Die Sängerrunde der freiw. Feuerwehr hat sich beim Feuerwehrball ein besonderes Lob verdient. Der Herr Bürgermeister sprach der strammen Wehr für ihr rasches Eingreifen in Ernstfällen und besonders dem Hauptmann für die muster-gültige Führung den wärmsten Dank der Gemeinde aus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß er im kommenden Jahre der Feuerwehr die so notwendige Subvention geben könne. Der Mannschaftskassier schlug eine Neuwahl seines Stellvertreters vor und wurde Herr Hauptmannstellvertreter Michael Stodinger einstimmig gewählt. Hierauf richtete der Chorleiter der Sängerrunde an alle Mitglieder die Aufforderung zum Beitritt, damit dieselbe ihren künstlerischen Zielen zutreiben könne. Leider war diese Mahnung an die doch sonst so singefreudigen Einwohner umsonst. Wenn die Sängerrunde mehr leisten soll, dann müssen mehr Sangesfreudige beitreten. Es können auch Nichtmitglieder der Feuerwehr der Sängerrunde beitreten. Hierauf kam die Errichtung eines Schwimmbades durch die Ortsgruppe des Verkehrs- und Wirtschaftsverbandes Ybbsal zur Sprache. Die Feuerwehr wurde durch den Obmann der Ortsgruppe ersucht, bei dem Bau mitzuhelfen, da hiedurch auch die Feuerwehr ein neues Wasserbecken mit 280.000 Liter gewinnt. Nach eingehender Besprechung wurde beschlossen, daß der Herr Bürgermeister die Mithilfe der Gemeinde als auch der Hauptmann die Mithilfe der Feuerwehr.

Gleich (Kin.) Samstag den 6. um 8 Uhr abends und Sonntag den 7. Februar um 3, 6 und 8 Uhr abends führen wir den Großfilm „Elisabeth von Österreich“ auf. In diesem Film, der vollständig frei ist von jeder politischen Tendenz, wird das Leben der Kaiserin Elisabeth von Österreich als Leidenweg einer unglücklichen Frau geschildert. Die junge Bayern-Prinzessin wird als frische, lebenslustige, demokratische Frau gezeichnet, die man an der Seite des Kaisers Franz Josef in dem feinsten Hofzeremoniell sehr beengt. Der Liebesweg des Thronfolgers, dessen Geburt der jungen Mutter zunächst eine Wendung zum Besseren anzudeuten schien, verschärft ihren Leidensweg. Schon die Wegnahme ihres Kindes gibt ihrem Herzen einen entscheidenden Stoß. Sie geht weg vom Hofe, ist bald am Starnberger See bei ihrem Vater Ludwig den 2., dessen einzige Frauenliebe sie wird, ohne ihn allerdings zu erhören, und später in der Schweiz. Das Drama des Kronprinzen, von der Mutter vorausgesehen, erfüllt sich und taucht sie zutiefst in Schmerz. In Genf fällt sie dem Stillet eines politischen Mörders zum Opfer. Es war ein großes Glück für den Film, daß Ul Dagover für die Kaiserin gewonnen wurde. Ul Dagover ist schön und rührend, eine große Künstlerin. Paul Otto wächst mit den Alten immer mehr in seine Glaubhaftigkeit als Kaiser hinein. Eckehard Arend und Charlotte Ander spielen mit großer Kunst das unglückliche Thronfolgerpaar. Vorzüglich wirkt Ida Wüst als Kunstmeisterin. Unvergesslich bleiben der Aufzug der Burgwache, der Selbstmord des Thronfolgers und das Sterben der Elisabeth. Die Musik von Felix Günther gibt einen distrikt schattierten Hintergrund für das Filmgeschehen ab. Bei dem vorausichtlich großen Andrang zu den Vorstellungen empfiehlt es sich, die Eintrittskarten im Vorverkauf bei Bindreiter, Film, zu erwerben. Der Film wurde wegen der hohen Qualität als jugendfrei erklärt. Faschingsdienstag den 9. Februar spielen wir um 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends bei ermäßigten Preisen den jugendfreien Film „Der bebende Berg“ mit Hans Beck-Gaden. Zu den jugendfreien Filmen wie „Die andere Seite“, „Atlantik“, „Sturm im Wasserglas“ haben die Jugendlichen Zutritt, wenn sich diese Filme für die Jugend auch wirklich eignen.

Der Photo-Amateur

Einen Vergrößerungsapparat für Kml. 4.11

kann sich jeder Amateur selbst bauen, der die Anleitung für Baustoff im Februar-Heft der Agfa-Photobücher genau durchliest. In der heutigen Zeit des allgemeinen Geldmangels sind derartige Baustellangaben, besonders wenn sie so gut mit Zeichnungen und genauen Maßen ausgestattet sind, für den Amateur außerordentlich wertvoll. Auch sonst bietet die neue Nummer der Agfa-Photobücher wieder ein sehr reichhaltiges Material an belehrenden, aber niemals trodden Aufsätzen über alle möglichen Gebiete der Photographie. Im Vordergrund des Interesses stehen die höchstempfindlichen Filme, die in Verbindung mit den lichtstarken Objektiven heutzutage Aufnahmen ermöglichen, an die man sich früher niemals gewagt hätte. In einem Aufsatz über das Thema „Nachttaufnahmen in der Kleinstadt“ wird der intime Reiz der engen und wintelligen Gassen der Kleinstädte geschildert. Das gleiche Gebiet behandelt in etwas anderer Form Kurt Emmermann, Halle, der über einen Tag- und Nachtfilm für die Leica plaudert und damit den neuen Agfa-Leica-Superpan-Film den Lesern näherbringt. Ein reichhaltiges Bildmaterial aus allen Gebieten der Nachtphotographie illustriert diese lehrwerte Arbeit. In der Winterzeit steht die Schneelandschaft und der Wintersport selbstverständlich im Vordergrund des Interesses, und deshalb wird jeder Amateur, besonders dann, wenn er gleichzeitig Winterportler ist, Aufsätze wie: „Die weiße Kunst von Thule“ von C. J. Luther, München, und „Das Bildbuch des Schiläufers“ von Dr. Arnold Jand, beide bekannte Sportsleute, mit besonderem Genuß lesen. Der Winterurlaub aber wird sich gern zur Notiz nehmen, daß er seine Ferientage dazu ausnützen muß, Bilder für den Winter-Wettbewerb „Festtage draußen und drinnen“ zu machen. R. Behrend, Elbing, bringt ein paar nette Zeilen über die Photographie „Am Futterhäuschen“ und in einem anderen Artikel wird die außerordentliche Verbreitung der Agfafabrikate „In allen Ländern“ in interessanten Bildern gezeigt. Ein Aufsatz über „Das Fenster der Welt“, ein anderer über „Etwas von der Regie“ und die übliche Bildkritik sowie der Briefkasten beschließen die sehr umfang- und inhaltsreiche Nummer.

PHOTO-Ausarbeitung
-Apparate
-Bedarfsartikel

Photohaus Magistri Mitterdorfer

Hauptplatz Amstetten Fernruf 79

Nichtspiel und Tonfilm.

Nicht-Ton-Theater Bühlerwerk:

Faschingsamstag den 6., 6 und 1/9 Uhr, Faschingssonntag den 7. Februar, 1/4, 6 und 1/9 Uhr: „Der teufliche Josef“.
Samstag den 13., 1/4, 6 und 1/9 Uhr, Sonntag den 14. Februar, 1/4, 6 u. 1/9 Uhr: „Zwei Herzen im Dreiviertel-takt“.

Separatvorstellungen für Arbeitslose: Samstag den 13. und Samstag den 20. Februar, um 1/4 Uhr nachmittags.

Klangfilm-Kino Gleich:

Samstag den 6., 8 Uhr abends, Sonntag den 7. Februar, 3, 1/6 und 8 Uhr: „Elisabeth von Österreich“.
Faschingsdienstag den 9. Februar, 3 und 8 Uhr: „Der bebende Berg“.
Samstag den 13., 8 Uhr abends, Sonntag den 14. Februar, 3 und 8 Uhr: „Standal um Coa“.

*** Althartsberg, (Todesfall.)** Am 27. Jänner starb im Krankenhaus zu Waidhofen a. d. Ybbs Herr Karl Pilsinger, Gastwirt und Wirtschaftsbefitzer, langjähriges Mitglied der Gemeindevertretung und des Ortsschulrates, Mitglied des Straßenausschusses, Hauptmannstellvertreter und Mitbegründer der Feuerwehr Althartsberg im Alter von 58 Jahren. Der Verstorbene war ein biederer, allgemein geschätzter Charakter und sein ruhiges und verständiges Wirken in den verschiedenen Körperschaften hat viel Gutes gewirkt. Das Leichenbegängnis fand Samstag den 30. Jänner in Althartsberg unter sehr großer Beteiligung der Bevölkerung von hier und Umgebung statt. Er ruhe in Frieden!

*** Grohhollenstein a. d. Ybbs. (Deutscher Schulverein Südmärk.)** Die Ortsgruppe Grohhollenstein a. d. Ybbs hielt am Sonntag den 31. Jänner im Gasthose des Herrn Rudolf Schmid ihre diesjährige Jahreshauptversammlung ab, zu welcher als Redner der Obmann des neugegründeten Gaues Amstetten des Deutschen Schulvereines Südmärk, Kanzleiinspektor Adalbert Ditt aus Mauer-Sching erschienen war. Nach Begrüßung durch den Ortsgruppenobmann Herrn Stiller und Erstattung des Tätigkeitsberichts wurden folgende Herren in die Ortsgruppenleitung gewählt. Obmann: Finanzinspektor i. R. Rudolf Stiller, Obmannstellvertreter und Schriftführer Gendarmerieinspektor Josef Lochner, Zahlmeister Forstbeamter Hubert Schramm, Zahlmeisterstellvertreter Kanzleibeamter Gustav Tiplka und als Beisitzer Forstmeister Ing. Anton Blaschek, Pfarrer Julius Ditt und Oberlehrer Karl Peter. Hierauf sprach Gauobmann Inspektor Ditt über die edlen und hehren Ziele des Deutschen Schulvereines Südmärk sowie über dessen segensreiche 50jährige Schubarbeit und forderte die Anwesenden auf, dieses große Werk deutscher Liebe und Treue nach besten Kräften zu fördern und zu unterstützen. Anschließend hielt Gauobmann Inspektor Ditt den Lichtbildervortrag „50 Jahre deutsche Schubarbeit“. Die prächtigen Bilder und die ausgezeichneten warmherzigen Vortragsworte fanden reichen Beifall. Die von glühender Begeisterung und wahrer echter Volkessliebe getragenen Ausführungen des Redners waren auch auf fruchtbaren Boden gefallen, denn es meldeten am Schlusse der Versammlung 16 der Anwesenden ihren Beitritt, so daß die kleine, bisher 22 Mitglieder zählende Ortsgruppe auf 38 Mitglieder angestiegen ist.

Amstetten und Umgebung.

— Evangelische Gemeinde. Sonntag den 7. Feber um 9 Uhr vormittags Hauptgottesdienst; um 1/11 Uhr Kinder-gottesdienst. Am Mittwoch den 10. Feber um 1/8 Uhr abends Abendandacht.

— Dekorierung. Am 23. Jänner fand im Sitzungssaal der Bezirkshauptmannschaft Amstetten die Dekorierung des Herrn Bezirksinspektors Julius Hinek mit der goldenen Medaille statt. Dieser seltenen Feier wohnte in Vertretung des beurlaubten Leiters der Bezirkshauptmannschaft Herr Dr. Eberle, dann die Herren O.L.G.R. Dr. Kappeller und O.G.R. Doktor Stelzmüller, weiter in Vertretung des erkrankten Bürgermeisters Herr Vizebürgermeister Ackerl sowie 60 aktive und einige Beamten des Ruhestandes aus dem Bezirke bei. Herr Oberinspektor Robert Weinrichter schätzte die Verdienste des Ausgezeichneten, welcher seit dem Jahre 1909 als Gendarmeriebezirkskommandant in Amstetten tätig ist. Auch die Herren Dr. Eberle, Dr. Kappeller, Dr. Stelzmüller sowie Herr Vizebürgermeister Ackerl brachten dem Ausgezeichneten ihre besten Wünsche dar und würdigten sie auch alle die großen Verdienste, die sich Herr Bezirksinspektor Hinek um Volk und Vaterland erworben hat. Im Namen der Gendarmeriebeamten des Bezirkes Amstetten wurden dem Ausgezeichneten von Herrn Revierinspektor Rudolf Neuzil des Postens Markt Ardagger und Revierinspektor Franz Sellner des Postens Amstetten Worte des Dankes und der Anerkennung gewidmet. Mit einer gemüthlichen Zusammenkunft im Saale des Gasthauses Todt in Amstetten schloß diese erhebende Feier, die jedem Beteiligten in steter angenehmer Erinnerung bleiben wird.

— Ausstellung von Fliegeraufnahmen. Das Photohaus Magistri Mitterdorfer in Amstetten stellt anlässlich der Hauptversammlung des Verkehrs- und Wirtschaftsverbandes Ybbsal, welche am Samstag den 6. Feber vormittags im Hotel Hofmann stattfindet, Fliegeraufnahmen von 51 Ortschaften der Umgebung aus (Orte und Bilderzahl im Wochenbericht des Verkehrsverban-

des Ybbsal auf Seite 7). Der Eintritt zur Ausstellung, welche am genannten Tage in der Zeit von 8 Uhr früh bis 6 Uhr abends geöffnet ist, ist frei!

— Veranstaltungen. (Musikvereinskonzerte n.) Das Kränzchen des Musikvereines der Bediensteten der Bundesbahn-, Post- und Telegraphenanstalten findet am Samstag den 6. Feber in den Ginner-Sälen (Märzendorfer) statt. — (Bauernkirta.) Der alljährlich beliebte und gerne besuchte Bauernkirta der Deutschen Verkehrsgewerkschaft findet heuer am Dienstag den 9. Feber, 8 Uhr abends, in den Ginner-Sälen (Märzendorfer) statt. — (Gshnasabend.) Am Samstag den 6. Feber findet im Saale Todt die Faschingsveranstaltung des A.F.K. statt. Beginn 8 Uhr abends.

— Zentralverein der österr. Staats-(Bundes-)Pensionisten, Ortsgruppe Amstetten. (Monatsversammlung.) Am Freitag den 5. Feber um 6 Uhr abends findet im Gasthof Todt die Monatsversammlung statt, bei welcher unter anderem die Verlesung der Einläufe sowie die Einhebung der Mitgliedsbeiträge pro 1932 erfolgt.

— Gruppenverband der Kameradschaftsvereine ehem. Krieger, Amstetten. — Bezirksversammlung. Am 14. Februar 1932, Punkt 1/9 Uhr vormittags, findet im Gasthose Todt die Bezirksversammlung der Kameradschaftsvereine ehem. Krieger (Heimkehrervereinigungen) des politischen Bezirkes Amstetten, einschließlich des Vereines Ferchnitz, statt. Jeder Verein muß mindestens einen Delegierten entsenden. Die Tagesordnung wird bei Beginn der Versammlung bekanntgegeben. Die Einladungen ergehen noch an die Vereine.

— Bäcker-Innung für den polit. Bezirk Amstetten. Auf mehrere Anfragen betreffs Kurse für Gesellen- und Meisterprüfungen teilt die Vorsteherung der Bäckerinnung Amstetten folgendes mit: Die Gesellen- und Meisterprüfung findet Ende Feber oder Anfangs März statt. Anmeldungen können fortlaufend gemacht werden, da alle drei Monate bei Anmeldung von 6 Prüflingen die Einberufung erfolgt. Es werden jedes Jahr im Sommer einige Kurse für Gesellen- und Meisterprüfungen abgehalten. Diese finden natürlich nur bei genügender Anmeldung statt. Zum Kurs werden Lehrlinge vom dritten Lehrjahr, Gehilfen usw. zugelassen. Zur Anmeldung genügt eine Karte. Bei der Anmeldung zur Prüfung hat der Prüfling ein Gesuch mit einer kurzen Lebensbeschreibung und folgende Dokumente an die Innung einzuliefern: Lehrzeugnis, Gesellenbrief, eine Innungsbestätigung über 36 Monate Gehilfenzeit. Der Kurs dauert einige Sonntage, und zwar von 1/9 bis 1/12 Uhr vormittags in der Bürgerschule Amstetten, Kirchenstraße 18. Beim Kurs können auch Teilnehmer einer anderen Innung zugelassen werden. Im Theoretischen wird folgendes behandelt: Fachkunde, Gelegkunde, Buchhaltung und Kalkulation, schriftliche Arbeiten usw. Die Anmeldung zum Kurs wie zur Prüfung ist an Herrn Hans Sieder, Vorstand der Bäckerinnung Amstetten, zu richten.

— Versammlung der Nationalsozialisten. Die hiesige Ortsgruppe der Hitlerbewegung berief für Sonntag den 31. Jänner, 10 Uhr vormittags, im Saale des Gasthofes Todt eine § 2-Versammlung ein, die sich, trotzdem sie sich wegen der gesetzlichen Vorschriften nur auf Geladene beschränken durfte, eines sehr guten Besuches erfreute. Der Redner, Herr Magister Walter Rentmeister aus Oberlaa, behandelte in seinen sachlichen Ausführungen die von Frankreich geplante Eingliederung Österreichs in eine Donauföderation mit der Tschechoslowakei und Ungarn und die damit im Zusammenhang stehende Wiedereinsetzung der Habsburger sowie den Abwehrkampf der Nationalsozialisten gegen dieses Gebilde. Besonderen Beifall fanden seine Ausführungen über Südtirol, als er die Frage an diejenigen richtete, die heute mit papierernen Protellen und Zei-

Marktbericht.

Rindermarkt in St. Marx vom 1. Februar 1932.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

Maßbleh	Prima		Sekunda		Tertia	
	von bis	von bis	von bis	von bis	von bis	von bis
Döfjen	1.45	1.65	1.10	1.43	0.75	1.10
	0.92	1.10	0.85	0.91	0.75	0.84
	0.95	1.05	0.85	0.93	0.73	0.84
Beinbleh					0.40	0.72

Neuauftrieb: { Inland 1.951 Stück } Zusammen 2.400 Stück
 { Ausland 449 Stück }

Davon Maßbleh 1.400 St., Beinbleh 1.000 St. — Unverk. 239 St.

Tendenz: Gegenüber der Vorwoche verminderte sich der Neuauftrieb um 1059 Stück. Döfjen und gute Rüche verbilligten sich um 5 Groschen pro Kilogramm Lebendgewicht. Die Preise für Stiere ermäßigten sich um 5 bis 10 Groschen, im weiteren Verlaufe des Marktes sogar bis um 15 Groschen pro Kilogramm. Beinbleh ermäßigte sich um 3 bis 5 Groschen pro Kilogramm. Der Marktverkehr war lustlos.

Schweinemarkt in St. Marx vom 2. Februar 1932.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

Fleischschweine, lbd.	I. Qualität		II. Qualität		III. Qualität	
	von bis	von bis	von bis	von bis	von bis	von bis
	1.76	1.90	1.61	1.75	1.45	1.60
Fettfleischweine, lebend	1.54	1.61	1.45	1.53	1.40	1.44

Neuauftrieb: 8.410 Fleischschw., 4.764 Fettischw. Zuf. 13.174 Stück
Aus dem Inl. 6.203 St., aus d. Ausl. 6.971 St., Unverkauf: — St.

Tendenz: Gegenüber der Vorwoche erhöhte sich der Neuauftrieb um 633 Stück. Bei lebhaftem Marktverkehr wurden Fleischschweine in der Mittelqualität zu fest behaupteten, prima Ware zu unveränderten Vorwochenpreisen verkauft, während schwere Ware, die in größeren Mengen auf dem Markt war, zu schwachen Vorwochenpreisen abgeben wurde. Prima Fleischschweine verteuerten sich um 3 Groschen pro Kilogramm Lebendgewicht, die übrigen Sorten Fettischweine notierten vorwiegend.

tungsartikeln glauben, diesen Landtrich zurückzugewinnen, wo sie damals waren, als es galt Südtirol zu verteidigen, diejenigen, die kaltherzig den Friedensvertrag von St. Germain unterschrieben, in welchem Südtirol den Italienern preisgegeben wurde.

Volksbildungsverein Amstetten. — Tonfilm. Wie wir in der letzten Folge unseres Blattes anzeigten, fand am Dienstag den 2. Feber im Invalidenkindo wieder eine Urania-Tonfilmvorführung statt, welche wie auch das letztemal sehr gut besucht war.

Schützenverein. — Kapselschießen. Die wichtigsten Ergebnisse vom 29. Jänner 1932: Die 1. Klasse: 1. Josef Reisinger, 6 Teiler; 2. Anton Rohrer, 72 Teiler; 3. Franz Haider, 106 Teiler.

Autounfall auf der Bundesstraße. Am 3. Februar nachmittags ereignete sich auf der Bundesstraße nächst Leuzmannsdorf ein Autounfall, bei welchem der ehemalige Reitburische Josef Enzinger sehr schwer verletzt wurde.

Unzüchtler im Schubarrest. Am 29. Jänner eruchten die unterständlichen Hilfsarbeiter Ludwig Stipowitz und aus Siegenbrunn im Burgenland und Franz Gärtnner aus Nafreith in Tirol in der hiesigen Herberge um ein Nachtquartier.

Winterhilfe der Ortsgruppe Amstetten. In der zweiten sowie in der letzten Jännerwoche fand eine neuerliche Betätigung unserer bedürftigen Kameraden mit Lebensmitteln statt. Es wurden abermals je 35 Personen mit Mehl, Kartoffeln, Zucker und Kaffee beteiligt.

Die bereits angekündigte Versammlung des Tiroler Landesführers Dr. Richard Steidle findet im Laufe des Feber in Amstetten statt. Der Termin wird noch verlautbart.

Die Generalversammlung der Ortsgruppe Amstetten findet am Samstag den 27. Feber um 20 Uhr statt.

Eine Ottokringer „Schmierbüchse“ (Handgranate) ist im Anschlagskasten der Ortsgruppe Amstetten auf dem Hauptplatz seit einigen Tagen zu sehen.

Der richtige Weg zur Erlangung schöner weißer Zähne

unter gleichzeitiger Beseitigung des häßlich gefärbten Zahnbelages ist folgender:

Drücken Sie einen Strang Chlorodont-Zahnpaste auf die trockene Chlorodont-Zahnbürste (Spezialbürste mit gezahntem Borstenschmitt), bürsten Sie Ihr Gebiß nun nach allen Seiten, auch von unten nach oben, tauchen Sie erst jetzt die Bürste in Wasser und spülen Sie mit Chlorodont-Mundwasser unter Gurgeln gründlich nach.

Hüten Sie sich vor minderwertigen billigen Nachahmungen und verlangen Sie ausdrücklich Chlorodont-Zahnpaste. Tube S. — 90.

wider die Natur schuldig gemacht, wurden verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert.

Mauer-Schling. (Betriebsratswahlen.) Am Samstag den 30. Jänner fanden in der Landes-Heil- und Pflgeanstalt Mauer-Schling die Wahlen in den Angestelltenbetriebsrat statt.

Heimatklubverband-Bezirksgruppe Amstetten.

Winterhilfe der Ortsgruppe Amstetten. In der zweiten sowie in der letzten Jännerwoche fand eine neuerliche Betätigung unserer bedürftigen Kameraden mit Lebensmitteln statt.

Die bereits angekündigte Versammlung des Tiroler Landesführers Dr. Richard Steidle findet im Laufe des Feber in Amstetten statt.

Die Generalversammlung der Ortsgruppe Amstetten findet am Samstag den 27. Feber um 20 Uhr statt.

Eine Ottokringer „Schmierbüchse“ (Handgranate) ist im Anschlagskasten der Ortsgruppe Amstetten auf dem Hauptplatz seit einigen Tagen zu sehen.

deren Besitz befinden. Durch die Ausstellung dieser Granate soll der Amstettner Bevölkerung die Friedensliebe der Roten ganz deutlich vor Augen geführt werden.

In einem der nächsten Kameradschaftsabende der Ortsgruppe Amstetten gelangt ein Heimatklubfilm von Niederösterreich zur Vorführung.

Von der Donau.

Ybbs a. d. Donau. (Evangelischer Gottesdienst) findet am Sonntag den 7. Feber um 2 Uhr nachmittags in der Schule statt.

Betriebs- und Wirtschaftsverband Ybbstal.

Jahreshauptversammlung. Die Jahreshauptversammlung wird pünktlich um 10 Uhr in Anbetracht der reichen Tagesordnung und der wichtigen Fragen, die zu behandeln sind, eröffnet.

Ausstellung von Flugaufnahmen anlässlich der Hauptversammlung. Wie bereits berichtet, bringt das Photohaus Magistri Mitterdorfer, Amstetten, im Hotel Hofmann schön ausgeführte Flugaufnahmen nachstehender Orte zur Ausstellung.

Ortsgruppe Ybbitz. In die Ortsgruppenleitung wurden gewählt: Obmann Josef Hafner; Stellvertreter Josef Windischbauer, Kaufmann; Schriftführer Franz Fohringer, Friseur; Zahlmeister Anton Fürnschließ, Gastwirt. Beiräte: Michael Fürn-

Radioprogramm vom 8. bis 14. Februar 1932. Montag den 8. Februar: 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).

10.20: Schulfunk: Mikrophonbesuch im Wiener Hauptpostamt. 10.50: Wasserstandsberichte. 11.30: Mittagskonzert. 12.40: Elisabeth Schumann.

16.55: Mitteilungen aus dem Schulfunk 17.00: Nachmittagskonzert. 18.15: Lebensweise und Lebensdauer. 18.40: Muß Volkswirtschaftslehre langweilig sein?

Freitag den 12. Februar: 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).

13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 13.45: Siegfried Wagner dirigiert. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Schneeberichte des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Niederösterreich.

Wir bitten Sie, unser Blatt im Freundeskreise zu empfehlen!

Schließ, Kaufmann; Medizinalrat Dr. Ernst Meyer; Kaufmann Franz Germershausen; Tischlermeister Anton Köppler; Kaufmann Fritz Breitensteiner. Die Ortsgruppe hat für 1932 den Betrag von



Schach
Alle Aufschriften, die diese Spalte betreffen, sind zu richten an Karl Gieger, Waidhofen an der Ybbs, Pfennerstraße 25.

Fachring!

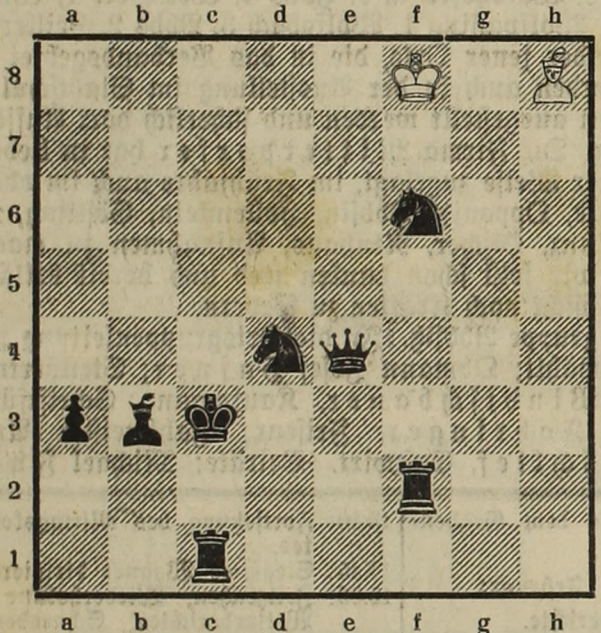
Partie Nr. 2572. — Gespielt am 29. Feber 1931. 1)

- 1. e2 - e4? S b8 - c6?
2. S g1 - e2! S c6 - b5?
3. e2 - c3!!! S b5 - d3??
4. S b1 - a3, Einspruch des Schiedsrichters!

Anmerkungen (von Prof. Schöltatower).

1) Aus den Länderwettkämpfen in den Spiegelsälen im Schachklub „Kreuzlich“ in Waidhofen a. d. Ybbs. Der Spitzenspieler Englands, Mr. Smith, führte die weißen, der fühne Vertreter Oberlands, Myrheer Kinnon, die schwarzen Steine. Das Endresultat dieses glorreichen Matches ist noch nicht annähernd bekannt, da von den 2800 Partien nur 2799 beendet wurden.
2) Verblüffend neu!!
3) Den zahllosen Kombinationen von dem 1. weißen Zuge des Weißen steht Schwarz ratlos gegenüber. Nach einstündigem Nachdenken entschloß er sich zu diesem modernen Störungsmanöver um die Konzentration des feindlichen Bauernsturmes auf e5 zu verhindern.
4) Vollkommen folgerichtig! Bereitet nicht nur den Bauernstoß d4 vor, sondern will den Sc6 in die Falle e5 loden, worauf d4 mit Tempogewinn erfolgen würde.
5) Myrheer Kinnon erspäht mit Röntgenaugen die schwarzen Pläne des Weißen und versucht seinerseits Weiß zu Tempoeinbußen zu verlocken.
6) Besonders fein! Denn würde Schwarz 3... Sc6 spielen, so folgt d4 mit endgültiger Eroberung des Feldes e5!
7) Technisch mechanisches Vorstoßverhinderungsmanöver! Gegen den d-Bauer gerichtet. Sehr durchsichtig?
8) Zur Durchführung der genanten, auf diesen Zug aufgebauten Kombination Sa3 - c2 - b4 usw. kam es leider nicht mehr, da der Chinese Hu-tsch-tung als Unparteiischer plötzlich ausgerechnet auf diesem Brett ein gänzlich unmotiviertes Matt entdeckte. Der Schiedspruch ist noch ausständig, doch dürfte England diese „Unsterbliche“ verlieren.

„Geh!“ sagt der „Schwarze“, „spar' dein Hirn, Wann i a wollt', gibt's ta Verlier'n!“ „Dho!“ sagt „Weiß“, „dös is a Lug, Wanns d' wilst, bist matt am fünften Zug!“



Weiß zieht und setzt mit Hilfe von Schwarz in 5 Zügen matt! Von Hans Schönhammer. Für richtige Lösungen 100 Punkte, aber nur dann, wenn alle ohne Ausnahme einfinden!

200 Schilling abgeführt. Herzlichster Dank für diese Treue und Anerkennung unserer Tätigkeit!

Ortsgruppe Wallsee. Unter Vorsitz ihres Obmannes Verwalter Elias G a s l e r hielt die Ortsgruppe am 24. Jänner 1932 im Gasthause Zahlbrecht ihre Jahresversammlung ab, in der der Vorsitzende einen eingehenden Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe hielt. Die Fahrtbooteinstellungen blieben im Jahre 1931 hinter denen des Jahres 1930 bedeutend zurück; sie betragen nur 74, eine Folge des schlechten Wetters und des verringerten Verkehrs auf der Donau. Es wurde beschloffen, dringlich vorstellig zu werden, daß im heurigen Sommer ein Lokalschiff Linz-Grain in Dienst gestellt werde, welches an Sonn- und Feiertagen die Hin- und Rückfahrt von Linz aus ermöglicht. In die Ortsgruppenleitung wurden für 1932 gewählt: Obmann Verwalter Elias G a s l e r, Stellvertreter Uhrmacher Engelbert Weiß, Schriftführer Bürgermeister Hans Unterzainer, Zahlmeister Alois Pakalt jun. Beiräte: Schlossermeister Karl Hopperwieser, Zahnarzt Richard Krebs, Tierarzt Josef Leherbauer, Frz. Kiedler, Gastwirt Johann Zahlbrecht, Gutsbeamter Jng. Wilhelm Zelinka. Dem bisherigen Zahlmeister Karl Mayer wurde der Dank für seine Mühewaltung ausgesprochen und beschloffen, im Jahre 1932 eine regere Tätigkeit zu entfalten, insbesondere auch der Sommerwohnungsvermietung ein besonderes Augenmerk zuzuwenden.

Ortsgruppenversammlung und Lichtbildervortrag in Opponitz. Dienstag den 9. Feber wird der Verbandsobmann einen Lichtbildervortrag über das Mühlviertel in Opponitz halten und werden bei dieser Gelegenheit Verhandlungsangelegenheiten besprochen.

Gau-Jugend-Schitag in Göffling. Am Samstag den 13. und Sonntag den 14. Feber veranstalten der Landes-Schiverband und der Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbsstal einen Jugend-Schitag, den die Ortsgruppe Göffling des letzteren durchführt. Näheres auf Seite 2.

Wochenchau

Das Haus des Eisenbahnattentäters Silvester Mastusa wurde um den Betrag von 54.200 Schilling versteigert.

Die Piccard-Gondel bleibt in Gurgl. Der Abtransport der etwa 200 Kilogramm schweren Gondel durch die in Frage kommende enge, von einem stellenweise mehrere Meter tiefen Bach erfüllte Schlucht, ist nicht möglich, ohne die hierbei nötige Mannschaft einer Lebensgefahr auszusetzen.

Die bekannte Bauunternehmung Ed. Wst & Co. ist in Ausgleich gegangen.

In Wien fand vor etwa 300.000 Menschen der vom Altwiener-Klub veranstaltete Faschingszug statt. Der Zug bestand aus 52 Gruppen und zahlreichen Einzelfiguren und stellte Bilder aus der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft dar.

Mitte März soll der neue Steyrwagen „Steyr 35“ herauskommen. Er hat Schnellgang und einen durch Vervollkommnung des Zylinderkopfes um etliche Pferdestärken verstärkten Motor.

Bei einer auf der Landstraße in Wien wohnenden Privaten erschien ein Mann, der sich als Professor Widenhauser ausgab und lockte der Frau eine wertvolle alte Cremoneser Geige heraus. Die Geige hat einen Wert von 4000 Schilling.

Dr. Gerhart Hauptmann und Anton Wildgans haben in März zuzuglag das Rossjegertribüchen besucht.

Die Brauerei Gmunden, eine Zweigniederlassung der Oöterr. Brau-A.-G. mußte wegen Absatzminderung ihren Betrieb einstellen.

Ein entsetzlicher Unglücksfall, dem ein zweijähriges Kind zum Opfer fiel, ereignete sich in der Wohnung des Kunstmalers v. Othegraven in Wilmersdorf. Othegraven hielt einen völlig gezähmten ausgewachsenen Leoparden, den er angeblich für Filmvorstellungen abrichten wollte. Als vor einigen Tagen die im gleichen Hause wohnende Frau des Tankstellenbesizers Charos mit ihrem zweijährigen Töchterchen Erika das Zimmer betrat, riß sich der Leopard plötzlich von der Kette los und stürzte sich auf das Kind. Die Mutter wurde zur Seite geschleudert. Bevor noch der Besitzer des Tieres zu Hilfe eilen konnte, hatte das Tier dem Kinde derartige Bisse und Kratzwunden beigebracht, daß es kurze Zeit später seinen Verletzungen erlag.

Der Newyorker Seidensabrikant Paul Günther hat der Universität Leipzig 100.000 Dollar vermacht.

Franz Schapeller, der Erfinder der rätselhaften Raumkraft, von dem es in letzter Zeit hieß, daß sein Besitz versteigert werden würde, hat zur Dedung seiner Verbindlichkeiten einen neuen Geldgeber gefunden und man spricht davon, daß er eine neue aufsehenerregende Erfindung gemacht hat.

Der Enkel des berühmten indischen Dichters Rabindranath Tagore, der zwanzigjährige N. Ganguly, hat sich dieser Tage in Leipzig niedergelassen, um als Volontär die Buchdruckerkunst zu erlernen. Er beabsichtigt, ein Jahr lang in Deutschland zu bleiben.

Der gewesene General Hajda und Führer der tschechischen Legionäre ist vom Strafgericht Prag angefordert worden, seine Strafe anzutreten. Nach Blättermeldungen soll Hajda geflüchtet sein und die Absicht haben, sich den russischen Weißgardisten in der Mandschurei anzuschließen.

Der dänische Schriftsteller Sophus Michaelis, der geschiedene Gatte Karin Michaelis, ist im Alter von 65 Jahren gestorben.

Der Duce hat angeordnet, daß die Bezeichnung „Radio-Telegramm“ innerhalb Italiens abgeschafft und zu Ehren des großen Erfinders auf dem Gebiete des Funkwesens derartige Sendungen als „Marconigramme“ zu bezeichnen seien.

In Cherbourg ist dieser Tage eine Goldsendung für Rechnung der Bank von Frankreich eingetroffen. Es ist dies die größte Goldsendung, die je im Laufe eines einzigen Tages in Europa angekommen ist.

Die Suche nach dem gesunkenen Unterseeboot „M 2“ ist bis jetzt ergebnislos geblieben, so daß damit gerechnet werden muß, daß sämtliche 64 Personen, die sich an Bord befunden haben, ums Leben gekommen sind.

Ein ungeheurer Lautverstärker wurde an Bord eines Caproniflugzeuges, das sich über dem Hasen von Talledo erhoben hatte, ausprobiert. Der Apparat kann Laute bis zu 1.600.000mal verstärkt. Von dem Flugzeug aus wurden Musikstücke und kurze Propagandareden übermittelt.

Der hochbetagte Petroleumkönig und Multimilliardär John D. Rockefeller ist ernstlich erkrankt. Angesichts seines hohen Alters — Rockefeller ist 92 Jahre alt — herrscht in seiner Umgebung große Besorgnis.

In einer Chicagoer Zeitung erschien vor kurzem ein Inserat, in dem klar und lakonisch ein linkes Ohr zu kaufen gesucht wurde. Eine Rückfrage ergab, daß das Inserat von einer Dame der Gesellschaft aufgegeben war, die bei einem Automobilunfall ihr linkes Ohr verloren hatte. Ein einziges Offert lief ein, ebenfalls von einer Frau, das außer den Operationskosten einen Kaufpreis von 4000 Dollar verlangte.

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.



Auf dem Schulweg

sind Ihre Kinder mancherlei Gefahren ausgesetzt. Erkältungen, Husten, Heiserkeit, Katarrh trotzen Sie und Ihre Kinder durch die wirksamen und billigen

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Tüchtiges 20jähriges Mädchen derzeit in ungekündigter Stellung, sucht Posten als Stubenmädchen. Auch Koch- und Nähtkenntnisse. Auskunft in der Verw. d. Bl. 181

Älteres Ehepaar (Militärpensionist) sucht moderne Wohnung (Küche, 2 Zimmer und Nebenräume), womöglich in den Villen auf der Au oder auch in der Vorstadt Leithen, als Jahreswohnung. Anträge erbeten unter „Frühjahr“ an die Verwaltung des Blattes. 161

Zwei schöne, mittelgroße Wohnungen sofort zu vermieten. Auskunft erteilt Franz Jar, Gerberei, Waidhofen. 136

Heu, Stroh, Kartoffeln, Most usw. 185 kauft und verkauft die Firma J. Fleischanderl, Krailhof.

Besonders tüchtige, fleißige, rechtschaffene Meierleute im besten Alter, mit langjähr. Zeugnissen, suchen mittelgroße, guterhaltene

Landwirtschaft zu pachten

gehen aber auch als Meierleute in Stellung. Eintritt ist sofort, jederzeit möglich. Anfragen sind zu richten unter „Bestens empfohlen“ an die Verwaltung des Blattes. 179

Erklärung.

Durch ein Vorkommnis bin ich gezwungen, öffentlich zu erklären, daß ich nie jemand erlucht noch ermächtigt habe, für mich Geld aufzunehmen, daher ich auch für auf meinen Namen gemachte Schulden in keiner Weise aufkomme.

Oberlehrer Edwin Elfigan.

Ausgleichsstatus Bücherrevision, Steuerachen usw. sowie Maschinabschriften besorgt G. Grader, Amstetten, Berggasse 11. 180

Werkstätte für fachgemäße Reparaturen jeder Art an Nähmaschinen, Fahr- und Motorrädern, Schlosser- und Mechanikerarbeiten sowie Neu- und Rekonstruktionen. J. W a s s, Hauptbahnhof. Billige Mietautos. Telephon 129. 139

Pulver-, Munitions-, Spreng- und Bündmittel-Verschleiß

Franz Steinmaßl, Waidhofen a. d. Ybbs, Pfennerstraße Nr. 12. - Fernsprecher Nr. 22. 1090

Für die tröstende Anteilnahme, die vielen Blumenspenden anlässlich des beklagten Todes des Fräuleins

Franzista Runzmann

sowie für das zahlreiche Geleite auf dem letzten Wege dankt herzlichst 182

Die tieftrauernde Familie Runzmann.